Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 152. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 23. April 1910.** (Georg, Adalbert.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 22. April.

Nachdem man die Verhandlungen des Herrenhauses im Plenum wie in der Kommission vernommen, muß man wohl alle Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der Wahlrechtsfrage aufgeben. Die vorsichtige Rede, mit welcher der Reichskanzler und Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg die Sache einleitete, ließ erkennen, daß man bei der Regierung nicht allzugroßen Wert auf das Zustandekommen der Vorlage legt. Wenn man im Herrenhause eine Sache durchdrücken will, muß man schon anderen Dampf dahintersetzen. Wenn man bei der Ablehnung der Reform vielleicht nicht allzutraurig zu sein braucht, weil nicht alle Wünsche in ihr befriedigt würden, so ist dieselbe doch andererseits ein trauriges Zeichen dafür, wie wenig die hohen Herren das Gebot der Zeit kennen und zu erfüllen wissen. Wenn man glaubt, dadurch, daß man die Sache jetzt zum Scheitern bringt, sei die Frage für die nächste Zeit abgetan, so täuscht man sich sehr. Nicht in lärmenden Straßenkundgebungen, die der Sache eher geschadet als genutzt haben, sondern in zielbewußter und unverdrossener Arbeit wird die Centrumspartei ihr altes Ziel vorwärts verfolgen. Will man heute den einen Schritt nicht gehen, so wird man dafür etwas später zwei machen müssen, denn das Rad der Zeit läßt sich nicht rückwärts drehen. Gerade diejenigen, welche die heutige maßvolle Reform nicht mitmachen wollen, werden es bald bedauern.

Den Nationalliberalen ist bei der Reichstags-Stichwahl in Lyk unerwarteh Heil widerfahren, sie haben das bisher konservative Mandat erobert. Das ist ihnen lange nicht mehr passiert und daher die Freude leicht erklärlich. Der große römische Feldherr Fabius Maximus hat einmal gesagt: „Es gibt keinen törichteren Lehrmeister als den Erfolg." Es steckt darin ein gutes Teil Wahrheit. Man muß vielmehr den Ursachen des Erfolges nachgehen und daraus seine Lehren ziehen. Bei diesem Wahlergebnis haben zusammengewirkt, der neue Bauernbund und der Evangelische Bund, der letztere sogar gegen einen protestantischen Bewerber, der allerdings konservativ war, und der vielleicht in dieser oder jener Frage einmal mit dem bösen Centrum gehen würde. Soweit dehnt sich die Hetze gegen uns aus. Daß der evangelische Bund lediglich der Schrittmacher des kulturkämpferischen Nationalliberalismus ist, hat er hier auf's Neue bewiesen. Wenn man infolge dieser Dinge in konservativen Kreisen darauf hindeutet, daß in Zukunft die Parteiangehörigen im Westen, die bisher sich immer auf die nationalliberale Seite gestellt, aus diesen Vorgängen ihre Lehre ziehen sollten, so ist das leicht erklärlich. Wenn man es nur befolgt. Man hat sich auch hier etwas tief mit den liberalen Herrschaften eingelassen, sodaß man sich oft selbst nicht wiederfinden kann.

In Oesterreich hat man in den letzten Jahren etwas mehr für die Flotte getan als früher. Man war allerdings auch recht weit zurück. Nun kommt England und wittert Unrat über dieser Flottenvermehrung. Man muß sich über eine solche Anmaßung wundern. Selbst fragt es nicht im geringsten darum, ob seine eignen Riesenrüstungen jemanden beunruhigen. Ja, es geht weiter und läßt sogar seine Kolonien noch für sich Schiffe bauen. Ohne Zweifel wollte England ein kleines Feuerchen nach der italienischen Seite anzünden. Daß das indessen nicht gelungen ist, bezeugt ein Notenaustausch der italienischen und österreichischen Staatsmänner, der auf's neue die Gemeinsamkeit der Interessen der beiden Länder konstatiert.

Ein mehrtägiger Besuch des Königs Haakon von Norwegen beim Zarenhofe ist nach einer Meldung aus Christiania im Hochsommer geplant. In unterrichteten norwegischen Kreisen wird angenommen, daß der Zar einige Monate später in Christiania einen Gegenbesuch abstatten dürfte. Norwegen liegt an sich der übrigen europäischen Politik etwas aus dem Wege. Bedeutung erhält der Besuchaustausch dadurch, daß es sich um ein Herrscherpaar englischer Abstammung handelt.

Zu den französischen Wahlen haben die Bischöfe und Kardinäle den Katholiken Anweisungen gegeben, die sich wie folgt zusammenfassen lassen: „Es ist strenge Pflicht für die Katholiken, zur Urne zu gehen und gut zu wählen, jeder Wähler ist für seine Stimme vor Gott verantwortlich. Gegenwärtig sind zwei Fragen vorhanden, die die Katholiken aufmerksam behandeln müssen, die erste ist die Achtung vor der religiösen Freiheit, das ist die Entfernung jeder Gesetzgebung, welche der göttlichen Konstitution der Kirche oder der freien Ausübung der religiösen Verpflichtungen widerspricht. Die zweite ist die Freiheit für Familienväter und Mütter, in allen Graden des Unterrichts ihren Kindern eine christliche Erziehung zu sichern. Ein katholischer Wähler hat das Recht und die Pflicht, den Kandidaten, dem er seine Stimme zuwenden will zu fragen und von ihm die unbedingte Verteidigung der beiden Freiheiten zu verlangen. Es wäre ein schwerer Fehler, für einen Kandidaten zu stimmen, der durch seine mündlichen oder schriftlichen Aeußerungen oder durch Akte des öffentlichen Lebens sich als ein Feind der religiösen Freiheiten erweist." Wir fürchten, daß die gutgemeinten Lehren nicht viel fruchten werden. Es fehlt eben der große einheitliche Zug, den nur eine eigne festgefügte Partei bringen kann.

Deutschland.

Berlin, 22. April.

*** **Als einen Fortschritt in der Schule** hat man deren Verweltlichung und Losreißung von dem kirchlichen Einflusse so gern gepriesen. Ist es denn wirklich besser geworden, namentlich in Frankreich, wo man die Schulideale unserer Liberalen und Sozialisten in die Praxis übergesetzt hat? Höre man darüber doch einen competenten Mann, den gelehrten Pariser Professor Levavasseur. Dieser wies in einem Vortrage nach, daß die Zahl der Analphabeten in Frankreich mit jedem Jahre zunimmt, eine Erscheinung, die besonders zutage tritt bei der jährlichen Einstellung der Rekruten. Als im Jahre 1882 das Gesetz über die Laienschule und den obligatorischen Unterricht in Kraft trat, glaubte man die Schulen aus der „Ignoranz zu reißen, in welcher der christliche Unterricht jene gelassen hatte". Levavasseur stellt fest, daß diese „Rettungstat", als welche die Laicisierung hingestellt wurde, nicht mit Erfolg gekrönt war. Der Schulbesuch ist trotz des obligatorischen Unterrichts geringer geworden. Im Jahre 1889 zählte man noch 5 521 000 Elementarschüler, eine Zahl, die im Jahre 1908 auf 5 451 000 zurückgegangen ist. Der Rückgang kann nur damit erklärt werden, daß in einem Zeitraum von 20 Jahren 20 000 Schulen geschlossen wurden. Das war eine Folge der Laicisierung. Es ist interessant, dieser Feststellung den Stand der Schulen in Belgien gegenüber zu halten. Dort ist die Zahl der Analphabeten von 24 Prozent im Jahre 1880 auf 5 Prozent im Jahre 1900 zurückgegangen. Der Unterschied ist leicht zu erklären. In Belgien ist die christliche Schule geachtet, in Frankreich ist sie unterdrückt worden. In Belgien legt man Gewicht auf die christliche Moral, in Frankreich glaubt man, das Land durch eine wissenschaftliche Moral retten zu können. Man vergleiche den Erfolg hier und dort, und ziehe für unser Vaterland daraus seine Lehren!

Vermischtes.

* Die nächste vollständige Sonnenfinsternis in Europa. Seitdem am Ende des vorigen Jahrhunderts einige vollständige Verfinsterungen der Sonne, die entweder Mitteł-Europa selbst oder in benachbarten Ländern sichtbar waren, in nahem Zeitabstand aufeinander gefolgt sind, haben diese Naturereignisse unsern Erdteil gemieden. Auch von jetzt ab wird man in Europa noch zwei Jahre warten müssen, ehe sich die Gelegenheit zur Beobachtung dieses Naturschauspiels wiederholt, ohne daß man weiter zu reisen braucht. Die nächste vollständige Sonnenfinsternis, die in einem Teil Europas sichtbar sein wird, fällt auf den 17. April des Jahres 1912. Wenn man die Erdgegenden mitrechnet, in denen die Verfinsterung nur als eine ringförmige erscheinen wird beginnt die Zone der Sichtbarkeit im nördlichen Südamerika und verläuft von dort nach Nordspanien und weiter durch Frankreich, Belgien, Deutschland und Rußland, um in Sibirien zu enden. Zieht man in Rechnung, daß nur ungefähr dreimal in einem Jahrhundert für ein Gebiet in der Größe Deutschlands eine vollständige Sonnenfinsternis eintritt, so darf man dies Ereignis wohl schon jetzt ins Auge fassen, wie es der Astronom Dr. Savitch in der Nature tut. Die Größe der Verfinsterung nimmt längs ihrer Mittellinie fortgesetzt ab. Damit verwandelt sich die Art der Verfinsterung aus einer totalen in eine ringförmige. Nun tritt aber der merkwürdige Fall ein, daß der Punkt, wo diese Veränderung Platz greifen wird, mit Sicherheit noch nicht angegeben werden kann, da schon ein ganz geringer Irrtum in den bisherigen Messungen des Monddurchmessers einen erheblichen Fehler in dieser Bestimmung geben kann. Der Wert des Monddurchmessers ist immer noch um etwas mehr als fünf Viertel Bogensekunden unsicher, und das würde genügen, für die Ausdehnung der vollständigen gegenüber der geringförmigen Verfinsterung einen Unterschied von einigen 100 Kilometern hervorzurufen. So viel kann man freilich sagen, daß in Deutschland die Finsternis wegen der Kürze ihrer Dauer keine Gelegenheit zu einer besseren Bestimmung des Monddurchmessers bieten, wozu überhaupt keine Sonnenfinsternis seit dem Jahre 1715 geeignet gewesen ist.

* Die Kaiserin der Hellenen. Als vor längerer Zeit in der europäischen Presse von einer bevorstehenden Abdankung des Königs Georg und dem Griechenland die Rede war und für den Thron der Hellas schon alle möglichen Bewerber, wie z. B. der Herzog von Abruzzen oder ein entfernter Verwandter des Königs Otto in Vorschlag gebracht wurden, hatte man vollständig übersehen, daß bereits ein Prätendant mit bedeutend älteren und geschichtlich mehr begründeten Anrechten auf den hellenischen Thron vorhanden ist. Dieser

---

Brüsseler Ausstellungsbriefe

von Jos. Vinc. Grunau.

I.

Am heutigen Samstag öffnet der junge König der Belgier die Tore der groß angelegten Weltausstellung, welche berufen ist, der Hauptstadt des befreundeten Nachbarlandes eine Reihe von Monaten hindurch einen wirklich internationalen Charakter aufzudrücken.

Schon acht Tage zuvor hatte die Ausstellungsleitung in Verbindung mit dem Reichskommissar und dem deutschen Komitee eine Anzahl rheinisch-westfälischer Journalisten in liebenswürdiger Weise zu Gast geladen, um eine Vorbesichtigung der im letzten Werden begriffenen Riesenveranstaltung vorzunehmen. Solch eine Fahrt durch Belgien, entlang die romantischen Ufer der Vesdre, vorbei an den regsamen Stätten der Industrie, die sich um das hügelreiche Lüttich lagern und eilend hindurch die fruchtreiche Hochebene nach Brüssel, das ist immer ein wirklicher Genuß und wenn dazu ein so herrlicher Frühlingstag kommt, wie er uns beschieden war, da darf man sich nicht wundern, daß wir mit leuchtenden Augen und frohgestimmten Herzen unsern verehrten Gastgebern und den liebenswürdigen Kollegen entgegentraten, die uns am Bahnhofe den Willkommgruß entboten.

Brüssel, wenn ich es sehe, geht mir immer das Herz auf. Es ist nicht nur ein alter Schwarm, den liebe Jugenderinnerungen bis in das reife Alter hinein festhalten. Die über Berg und Tal so sonnig hingebettete Stadt, die moderne großstädtische Regsamkeit und ehrwürdige Zeugen einer kunstumglänzten großen Vergangenheit so innig in sich vereinigt, steht wirklich einzig da.

Was kann sich dem Marktplatze der belgischen Metropole an die Seite stellen, wo sich um das hochgetürmte, figurenreiche und so fein gegliederte Rathaus, die hohen Giebel der alten Zunfthäuser so geschlossen gruppieren, als wollten sie eine nie überwindbare Kette schließen, um das treue Bürgertum, das die Städte erbaut, und sie mit Gut und Blut groß gemacht hat, zu schützen.

Welcher Palast liegt majestätischer und herrlicher als das weitausgelagerte, von der mächtigen Kuppel überragte Justizgebäude, gleich als wollte es in alle Lande verkünden: „Die Gerechtigkeit über alles!" Und dann die majestätischen Formen von St. Gudule, die in ihren gotischen Motiven so nachhaltig an alte gute deutsche Baukunst erinnernde Hauptkirche der Stadt. Verwitterungen hat die von der See herüberwehende Luft in den Stein gesogen, aber welch besonderer Reiz, gleich als ob er nicht von dieser Erde sei, wird dadurch diesem Bauwerk verliehen. Nur im Fluge können wir heute diesen Denkwürdigkeiten einen kurzen Gruß zuwinken. Der Besucher, der mehr Zeit hat als ein Journalist, der in einem Tage drei große Essen mitmachen und dann noch eine Ausstellung sehen soll, die im Werden ist, der wird all die intimen Reize der großen Vergangenheit stückweise genießen, um immer dazwischen auch dem erstehenden Neuen seine Bewunderung zu zollen.

Uns führt der Wagen vorbei an dem Denkmal Gottfried v. Bouillon's, der auch heute noch von der Stelle, wo er einst den ersten Kreuzzug gepredigt so kraftvoll die kreuzgezierte Fahne entgegenwirft mit dem Worte: „Dieu li volt!" „Gott will es!" Vorbei huscht vor dem Palais des Herzogs von Aremberg die Gruppe Egmonts und Horn's, die in Freundschaft bis zum Tod verbunden, für das Vaterland starben.

Wir grüßen das neue elegante Brüssel der unendlich langen Avenue Louise, wo jedes Haus von gediegenem, aber nicht protzig hervortretendem Wohlstand redet. Und dann senkt sich der Weg nach dem unvergleichlich schönen Bois de la Cambre.

Links zur Seite liegt bergauf, bergab das weite Ausstellungsgelände, angewachsen unter dem immer sich mehrenden Andrang auf über 400 Morgen, in die sich über 50 Eigentümer teilten. Wer diese unter einen Hut gebracht hat, dem ist darob gewiß mancher Schweißtropfen die Wange heruntergerollt.

Aber es ist gelungen, und das Zusammenwirken vieler internationaler Kräfte, deren Nennung uns zu weit führen würde, haben ein Werk geschaffen, das schon im ersten Eindruck überwältigt.

Eine herrliche, von überreicher Blumenfülle durchzogene Gartenanlage, geteilt durch kunstvoll geleitete Wassercascaden, empfängt uns zufuß der weit gedehnten, von prunkvollem Säulengange umsäumten belgischen Industriehalle.

Wir treten heute noch nicht ein, denn zwischen dem Meer von Kisten, den hin und her rangierenden Eisenbahnwaggons, den tausenden Arbeitern, die in voller Hast hantieren, ist es für den neugierigen Besucher nicht allein ungemütlich, sondern auch gefährlich.

Selbst auf den Wegen geht es noch nicht ohne Hindernisse, überall liegen noch die Materialien, fahren die Züge, alle Handwerker sind in Tätigkeit, um möglichst bis zu dem Eröffnungstermine wenigstens unter Dach und Fach zu sein.

Zwölftausend Arbeiter sind auf diesem Plan beschäftigt und bei dieser Massenaufbietung von Kraft kann man stündlich den Fortschritt sehen, den das Werk ruckweise nimmt. Natürlich führt uns der Weg direkt zur deutschen Ausstellung. Es kostet einige Anstrengung, aber nachdem wir schließlich noch die Ueberkletterung eines Güterzuges ohne wesentlichen Unfall überstanden, sind wir „daheim".

Dieses Gefühl erweckt nicht nur die liebenswürdige Art, mit welcher der Herr Reichskommissar Geh. Reg.-Rat Albert, ein Mann, dem die Energie und die Schaffensfreude aus den Augen blitzt, und seine liebenswürdigen Helfer, uns begrüßten, sondern alles, was uns umgibt, das ist ganz echt, behaglich, zweckentsprechend, kurz — gut deutsch.

„In acht Tagen sind wir fertig!" lautet die Parole und das glauben wir, glauben es eher als wenn die anderen nationalen Veranstaltungen uns die Versicherung für weitere 8 Tage geben würden.

Was Deutschland in seiner 35 000 Quadratmeter umfassenden Sonderausstellung bietet, das braucht keine Konkurrenz zu scheuen, nein, das wirkt nach allen Seiten imponierend, wie es die Leiter der Ausstellung selbst mehrfach ausgesprochen haben. 3000 Aussteller sind in 9 großen Hallen vereinigt, die wiederum in ihrer Bauart, wie in ihrer inneren Einrichtung selbst Ausstellungsobjekte sind und so einen passenden Rahmen abgeben zu einem wirkungsvollen Gesamtbilde. Die Erstellung der Gebäude war keine Kleinigkeit, zumal man noch später den Platz wechseln mußte, um sich mehr ausdehnen zu können. Herr Architekt Walter aus Berlin, dem die ganze Bauleitung oblag, hat darin ein Meisterstück geleistet.

In der ganzen deutschen Ausstellung greift alles harmonisch ineinander, man gibt uns nicht nur Modelle, sondern wir sehen ein gut Teil der Maschinen, was uns die Hauptsache erscheint, praktisch arbeiten. So erzeugt man selbst elektrisches Licht und Kraft nach Bedarf, die Laufkatzen und Krahne bringen die schweren Lasten an den Ort der Montierung. Und gerade bei diesen wichtigen Hilfsmaschinen können wir große Fortschritte bewundern. Das arbeitet nicht nur spielend leicht, das dreht und wendet sich nach allen Seiten und weiß mit den großen Ausladern auch den entferntesten Seitenplatz zu erreichen.

Die Hauptindustriehalle, 6 000 Quadratmeter groß, steht unter Leitung des Geheimen Kommerzienrat Ravene, der es bestens verstanden hat, die Vielgestaltigkeit des deutschen Gewerbes und seine Gediegenheit hervortreten zu lassen, dabei verrät das Arrangement in allen Teilen eine gesunde Eleganz.

Einen überaus interessanten Einblick erhalten wir in der Kultushalle in das deutsche Unterrichtswesen mit den vielen Neuerungen, welche von dem Bestreben ausgehen, die Jugend nicht nur mit Wissen zu füllen, sondern sie auch in das praktische Leben einzuführen. Sieht man die uns hier vorgeführten Schulsäle, so bedauert man wirklich nicht mehr die Schulbank drücken zu dürfen. Wie bescheiden waren einst unsere Verhältnisse. Natürlich darf bei allem äußeren Fortschritte, der innere gesunde christliche Kern, die Herzensbildung nicht versäumt werden. Sie scheint uns gerade jetzt doppelt notwendig, denn alle diese Neuerungen schließen auch offenbare Gefahren in sich.

Wie wir wohnen sollen, will uns die Raumkunstausstellung zeigen. Vornehme und einfache Wohnungen werden uns vorgeführt und wir erkennen, daß sich auch manchmal mit bescheidenen Mitteln viel erzielen läßt, wenn sie am rechten Ort angewandt werden.

Schließen wir für heute unsern Rundgang. Wenn wir wiederkehren, wird es ringsum schon besser auslehen. Das dürfen wir jedenfalls schon heute sagen, daß die Brüsseler Weltausstellung etwas ganz hervorragendes bietet, wo Jeder viel lernen kann. Denn schließlich muß die Reise doch auch für den Besucher noch etwas anderes herausbringen als — viel Vergnügen.

Thronbewerber ist allerdings weiblichen Geschlechts, heißt Eugenia, lebt als Witwe in London und rühmt sich, der letzte Sprosse aus dem Herrscherhause der Paleologen zu sein, das mit dem Tode des Kaisers Konstantin Paläologes bei der Einnahme Konstantinopels durch die Türken aus der Geschichte verschwand. Aber wenn das griechische Volk seine „rechtmäßige Königin" — wie sie sich selbst nennt — vergessen hat, so ist diese keineswegs gesonnen, ihre Rechte auf den Thron „ihrer Väter" aufzugeben. Wie sie in einem kürzlich in der Zeitung „Athina" veröffentlichten Schreiben mitteilt, ist sie bereit, sobald König Georg den der letzten Prinzessin von Byganz widerrechtlich vorenthaltenen Thron verläßt, mit ihren drei Söhnen, die sie aus der Ehe mit einem Engländer erworben hat, nach Athen zu eilen und sich an die Spitze ihres Volkes zu stellen. Wenn sie auch nicht mehr jugendlich und anziehend, vielmehr ihr Haar gebleicht sei, so sei doch ihr Herz noch jugendfrisch und schlage nur für Griechenland, für das sie entschlossen sei, zu handeln und zu wagen; denn nur durch sie allein könne die griechische Nation ihre Ansprüche auf Konstantinopel geltend machen. Ein Telegramm mit dem einen bezeichneten Wort „Komm!" werde genügen, um sie nach Athen eilen zu lassen. — Aber es scheint, meint der „Osmanische Lloyd", recht wahrscheinlich, daß die edle byzantische Fürstentochter ohne Krone und Land nie in die Lage kommen wird, die düstere Atmosphäre von London mit dem blauen Himmel von Attika zu vertauschen: Vielleicht wäre sie sogar bereit, ihre Ansprüche auf den hellenischen Thron gegen eine kleine Pension aufzugeben, deren sie so sehr zu bedürfen scheint.

---

* Scherze der Interpunktion. Professor Richard Meyer veröffentlicht in der „Zeitschrift für den deutschen Unterricht" einen sehr humorvollen Aufsatz über die „Gefahren der Interpunktion". Er zeigt, wie heiter es werden kann, wenn die Interpunktion versehlt wird. Zum Beispiel die Schulscherze: Mein Freund, kannst du nicht länger sein? oder das entstellte Zitat aus der Glocke: „nehmet Holz vom Fichtenstamme, doch recht trocken. Laßt es sein." Oder die Entstellung: Das Leben ist der Güter höchstes. Nicht? — Max Friedländer hat sogar einmal einen Rezitator gehört, der Uhland auf folgende geistreiche Weise entstellte: „Weg die Fesseln deines Geistes. Hab' ich einen Hauch verspürt?" Richard Meyer meint, bei der schauspielerischen Deklamation sei so etwas gar nicht selten, und als treffliches Beispiel führt er an, wie mit „Kainzischer Atemlosigkeit" deklamiert wird: Vernunft wird Unsinn, Wohltat, Plage. In Uhlands „Schwert" sagte der Held: „Nein, heut'! bei aller Ritterschaft — Durch meine, nicht durch Feuerskraft." Das Lesebuch aber weiß es besser: „Nein, heut'! Bei aller Ritterschaft — Durch meine nicht, durch Feuerskraft!" Im praktischen Leben kann so ein versetztes oder fehlendes Komma teuer zu stehen kommen und die Vereinigten Staaten sollen einmal ein versehentlich versetztes Komma mit acht Millionen bezahlt haben. Im Texte eines neuen Zollgesetzes, in dem die steuerfreien Einfuhrgüter aufgezählt wurden, ersetzte nämlich versehentlich ein Beamter fruit-plants (fruchttragende Pflanzen) durch fruit, plants (Früchte und Pflanzen). Ehe der Fehler ausgemerzt wurde, wurden ein ganzen Jahr lang Früchte und Obst unverzollt in die Vereinigten Staaten eingeführt. Der Humorist weiß die Interpunktionsfehler geschickt zu handhaben, so daß er aus bekannten Dichterworten reizende Varianten macht. Das hat z. B. Schönthan in seiner Humoreske „Das junge Paar" getan, wo ein eingefügter Doppelpunkt die Bedeutung des Wortes und zugleich die Konstruktion eines Satzes völlig verändert. Er sagt nämlich: „Was man in der Jugend wünscht, hat man im Alter: die Fülle!" Den Schluß mag ein drolliger Parlamentsbericht bilden, bei dem der Setzer, die Kommata vermutlich absichtlich vertauscht hat: „. . . . Lord Salisbury erschien auf dem Kopfe, einen weißen Hut an den Füßen, große aber gut geputzte Stiefel auf der Stirn, eine dunkle Wolke in seiner Hand, den unvermeidlichen Spazierstock in den Augen, einen drohenden Blick."

* Ein neues Hilfsmittel der Kriminalistik. Die Kriminalisten sind in ihrem Kampfe gegen die Verbrecher um ein neues Mittel bereichert: Bertillon hat einen geistreich konstruierten Apparat ersonnen, der bestimmt ist, den genauen Aufwand an Muskelkraft zu messen, die ein Einbrecher bei der Sprengung von Türen oder Schubladen entfaltet hat. Der Apparat besteht aus zwei Dynamometern; der erste, der vertikal angelegt ist, dient zur Messung des Druckes, der zweite horizontale zur Messung des Stoßes. Bisher konnten die Spuren an beschädigten Möbeln und Geräten nur unvollkommen gedeutet werden; mit Hilfe dieses neuen Apparates wird es möglich, den genauen Kraftaufwand zu registrieren, und damit gewinnt die Polizei nicht nur wesentliche Anhaltspunkte zur Rekonstruktion des Verbrechers. Der Apparat, der auf einem kleinen dreieckigen Tischchen montiert ist, wird auf der kommenden Brüsseler Weltausstellung zum erstenmale öffentlich gezeigt werden.

— „Welches von meinen Kleidern steht mir eigentlich am besten? — „Das Reisekleid, liebe Schwiegermama."

Patent-Liste.

Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro

Conrad Köchling, Ingenieur.

Beeidigter Sachverständiger am Kgl. Landgericht Hagen i. W.

Düsseldorf, Graf Adolf-Straße 18, „Cityhaus".

Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum Auskunft und Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos

A. Patenterteilungen:

221702. Vorrichtung zum Färben von gewickeltem Textilgut mit kreisender Flotte im Aufsteck-System. Textil-Maschinenfabrik B. Cohnen, Grevenbroich. — 221804. Auflockervorrichtung für Strähngarnbehandlungsmaschinen, insbesondere für Strähngarnschlichtmaschinen, Textil-Maschinenfabrik B. Cohnen, Grevenbroich. — 221698. Verfahren zur Verstärkung von Butteraroma. J. Müller, Neuß a. Rh. — Schaftstrecker für langschäftige Stiefel. W. Schütte, Grevenbroich. — 221738. Schleuder für ununterbrochenen Betrieb, deren Trommel durch auseinander bewegbare Teile gebildet wird. Gebr. Heinl, Vierjen, Rhld. — 221785. Stetig wirkender Apparat zur Reinigung und Entfärbung von Zuckersäften. Maschinenfabrik Grevenbroich, Grevenbroich.

B. Gebrauchsmustererteilungen:

Zusammenlegbarer Haken. P. Hoffmann, Kaltenengers a. Rh. — Lampendocht-Verkaufskasten. Anton Walraf Söhne, Grevenbroich.

Der Fischer mit dem großen Dorsch auf dem Rücken

ist das Garantiezeichen für die echte

Scott's Emulsion,

und nur diese ist nach dem Scottschen Verfahren hergestellt. Da es aber viele mehr oder weniger minderwertige Nachahmungen gibt, deren Verpackung der echten Scotts Emulsion täuschend ähnlich nachgemacht wird, so achte man beim Einkauf genau auf unsere Fischer-Schutzmarke und weise alle diese Nachahmungen zurück.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Reden Sie doch gefälligst keinen Unsinn!

Wer weiß, was Sie sich als „Sodener" haben aufhängen lassen! Die ächten von Fay, in denen alle wirksamen Bestandteile der Sodener Heilquellen enthalten sind, lassen nie einen im Stich, der sie gegen Halsschmerzen, gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung Bronchialkatarrh rc. anwendet. Man muß nur immer auch Fays ächte Sodener-Mineral-Pastillen fordern von denen die Schachtel 85 Pf. kostet und in allen einschlägigen Geschäften zu haben sind.

Kurz und klein geht gar bald die Wäsche, die mit den verschiedensten scharfen Waschmitteln und Zauberchemikalien behandelt wird. Fürs Auge mag sie zwar zunächst „blendend" erscheinen, dann aber — — ach, wie bald, schwinden Schönheit und Gestalt! Dahingegen bleibt bekanntlich die Wäsche recht frisch, dauerhaft und wohl erhalten nach altbewährter **solider Waschmethode: mit Luhns.** Am roten Band wird Luhns erkannt!

Rauchet

Du Mont's Varinasblätter

ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak

rot Varinas 35 Pfg., schwarz Varinas 30 Pfg.

das Viertelpfundpaket



Wichtig für jede Hausfrau!

„Ozonit"

aus der Fabrik von

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)

modernstes Waschmittel

(Prof. Giessler's Patent)

gibt nach halbstündigem Kochen

blendend weisse Wäsche.

Garantiert frei von Chlor und allen schädlichen Bestandteilen

Ein Versuch überzeugt

Zu haben in den einschlägigen Geschäften



½ ℳ 35 Pfg. — 1/1 ℳ 65 Pfg.

Veraltet

ist das Mißtrauen und die Abneigung — mit einem Wort das Vorurteil — das man gegen Malzkaffee hatte. Heute weiß jeder Mensch, daß der echte Kathreiners Malzkaffee, den täglich Millionen trinken, das gesündeste, wohlschmeckendste und preiswürdigste Getränk ist. Man muß nur vorsichtig sein beim Einkauf, weil in letzter Zeit viel Nachahmungen angepriesen werden. Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt

Roth, Königlicher Notar.

Neuß, Breitestraße 32.
— Telephon Nr. 487. —

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt

H. Haeffs, Neuß.

Telephon 186. Erftstraße 20

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Geld-Darlehen 5% Ratenrückzahlung, gerichtlich nachgewiesen reell Selbstg. **Diesner,** Berlin 334 Belle-Alliancestr. 67. Rückp.

Bar Geld an Jederm., reell diskret u. schnellverleiht zu mäß. Zinsen auch gegen Ratenzahlg Selbstgeber **C. A. Winkler,** Berlin 172, Winterfeldtstr. 34. Prov. v. Darl. Not. bgl. Dankschr.

Das Haus

Hammtorstraße 1—3

mit großem Ladenlokal ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen oder zu mieten.

Näheres bei

Notar Schmitz,

Canalstr 4, Telefon 157.

Ein **besseres Wohnhaus** in der Nähe der Bahn steht zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped.

Unterhaus od. 1. Etage,

5—6 Räume in **besserem** Hause von **kleiner** Familie per 1. Okt. zu mieten gesucht. Möglichst nahe Bahnhof. Offerten unter **M 698** an die Expd. erbeten.

Mehrere Wohnungen

mit **Stall** und **Garten** pr. 1. Mai zu vermieten. Näheres bei **P. Paar, Neußerfurth.**

Wohnung zu vermieten. Näheres Glockhammer 32.



Leiden Sie

an Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Kopf- od. Zahnschmerz, dann versuchen Sie statt gehabter veralteter Mittel: **Carmol** (Karmelitergeist). Der Versuch kostet 60 Pf. u. nach diesem werden Sie wie viele Tauf. Dank sag. u. zufr. sein. Wer es nicht ist, erhält sein Geld zurück. Carmol Fl. 60 Pfg. u. 1 Mk Carmol-Blutreinigungs-u. Abführtee (Folliculisennae) Pak. 50 Pf. Carmol-Gicht-Watte 60 Pf. Carmol-Husten-Bonbons 50 Pf. sind allein zu hab. bei **J. Derstappen,** Neuß, Niederstr. **Carmol-Fabrik Rheinsberg i. M.**

Drillmaschinen, Original Zimmermann, Sack, Ventzki, Ilis, (Löffel- und Schubradsystem),
Cambridge-Walzen, ein und dreiteilig, mit und ohne Fahrvorrichtung,
Glattwalzen mit Abstreicher, mit und ohne Sitz,
Hohlzinkeneggen, S-Eggen, Wieseneggen, Fein-, und Saateggen, Diagonal-Eggen „Universal",
Kettenschleifen mit und ohne Wagen,
Cultivatoren, Exstirpatoren, Grubber rc.
dito combiniert mit Dreschchar
Kehrwende und **Balancepflüge,**
Kunstdüngerstreumaschinen mit endloser Gliederkette, Langfahrtstellung und Moment-Entleerung.

Derichs's neue Hackmaschine „Universal", bestconstruirteste Hackmaschine der Neuzeit für 4 u. 5 Reihen Rüben, sowie zum behacken des Getreides.

Ferner empfehlen wir:
Dreschmaschinen für Göpel-, Dampf- u. Motorenbetrieb,
Breitdrescher mit vollständiger Reinigung u. Entgranner,
Göpelwerke, Fruchtreinigungsmaschinen,
Häckselmaschinen, Schrot- u. Walzenmühlen,
Dezimal- und Viehwagen,
Original Polar-Separatoren.

Verkauf unter Garantie. — Prospekte u. Kostenanschläge gratis.

Jos. Derichs, Nachf.,
Maschinenfabrik, Wevelinghoven.

5jähriges Pferd

weil überzählig billig zu verkaufen.

Anton Müller, Neuß,
Capitelstraße 26.

Verloren ist das Geld für eine Insertion nicht, wenn Sie stets die **N. G. Z.** benutzen.

Heute angekommen

Ia. Original-Saatkartoffeln

„Industrie", sowie ein Posten **Zuckerschnitzel** und alle anderen **Futterartikel** hat preiswert abzugeben.

P. J. Krücken,
Horrem, Station Dormagen.

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt

Justizrat **Tils,** Notar, Neuß, Erftstraße 70.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker

Kapitalien

in beliebiger Höhe besorgt zu mäßigem Zinsfuß

Notar Schmitz,

Telephon 157 Canalstraße 4.

Wer Geld 4—6% braucht auf Schuldsch. Wechsel der sehr, sofort. 5 Jahren rückzahlbar, reel, diskret. Zahllose Dankschreiben. **J. Stusche, Berlin 712,** Deußenwitzstraße 32.

Empfehlenswerte Hotels

in denen die **Neuss-Grevenbroicher Zeitung** aufliegt.

Aachen. Hotel-Restaurant **Ewige Lampe,** Aureliusstr. 1, 2 Min. v. Bahnh. Bekannt durch seine gute Küche. Logis incl. Frühstück v. 2.50 an.

Ahrweiler. Gasthaus „Zur Stadt Coblenz". Bürgerl. Gasthaus Niederstr. 31. Ahrrotweine, eigen. Wachstum. **H. J. Grossgart.**

Blankenheim Eifel. Luftkurort. Ruhiges, vor rauh. Luft geschütztes Eifelstädtchen. **Hotel Kölner Hof** hält sich bestens empfohlen.

Boppard a. Rh. Hotel **Bellevue u. Rheinhotel,** Familien-Hotel I. Ranges, 3 Min. v. Bahnhof. Veranda. Schönst. Lage. Pension.

Boppard a. Rh. **Hotel zum Hirsch** I. R. Schönste Lage a. d. Rheinprom. 50 Zimm. v. 2 M. an. Pens. incl. Z. M. 5½ bis M. 7. **Ph. Neis,** Bes.

Cöln. **Hotel Bristol,** Komödienstr. 10, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Wein- und Bier-Restaur. I. Ranges. Schöne Zim. Ged. bürg. Küche. Bes. **B. Woy.**

Cöln. **Hotel Fegers,** Hansaring 60, Ecke Ritterstr. Sehr feine Zimmer, gute Betten. Logis m. garn. Frühst. v. 2 M. an. Inh. **Chr. Fegers.** Fernruf 5344.

Cöln. **Hotel u. Wein-Restaurant Hardy,** Andreaskloster Nr. 2, 1 Min. v. Hauptbahnhof. Bekannt gute Weine u. Küche. Zimm. m. g. Frühst. 3 M.

Cöln. **Hof von Holland,** Hofergasse 11/13, 80 Schritte v. Maximinenstr.-Ausgg. des Central-Bahnh. Logis mit Frühst. 2½—4½ M., Din. 1½ M.

Cöln a. Rhein, Heumarkt 20 Hotel u. Weinrestaurant **Vanderstein-Bellen,** altbewährtes, vornehmes, bürgerliches Haus. Weinhandlung.

Düsseldorf. **Kaiserhof,** I. Ranges. Reis. Kaufleute Zimmer mit Frühst. M. 3. Feines Familien-Restaurant. Bier und Wein.

Düsseldorf. **Hotel Merkur** Schadowst. 40 im Mittelpunkt d. Stadt. Erstkl. Biere u. Weine. Vorzügl. Küche. Säle i. all. Gr. Fremdenz. v. 2.50 an.

Düsseldorf. **Café Palais,** Graf Adolfstrasse 46. Vorn. u. grösst. Café-Rest. in Rheinl.-Westf. Treffp. d. Auswärt. Eig. Condit. 12 Billards.

Düsseldorf. Weinrestaur. **„Rebstock",** Grünstr. 4. Uebern. von Diners, Soupers, Jagdessen, einz. Schüssel, a. n. Ausw. Th. Hagen, Trait.

Eppstein Luftkurort, genannt Perle des Taunus **Hotel „zum Taunus".** Besitzer: **Heinr. Cores.** Altrenommiertes Haus.

Gemünd Eifel. **Hotel Klaphake,** 3 Min. vom Bahnhof (Marktplatz). Logis, Pension, Diners, Bäder. Telefon Nr. 4. Grösste Talsperre Europas.

Godesberg. **Hotel zum Adler,** Weinrestaurant I. Ranges, 3 Minut. v. Bahnhof, 10 Min. v. Schiff. Telefon 113. Besitzer **J. Koep.** Ausflugsort. — Fernspr. Nr. 21.

Hasenfeld (Luftkurort) bei Heimbach, Eifel. **Hotel Heinen,** nächstg. Gasthof a. d. Kraftzentrale Talsperre. Fernspr.-Anschl. a. Heimbach 2.

Hausen (Eifel) Str. Düren-Heimbach. **Hotel zur Burg, J. M. Ley.** Vorz. Landaufenth., schöne Tannen-Waldg. 27 Zimm. Bill. Preis.

Hilden. Mittelstrasse 109. **Restaurant „Deutscher Kaiser", Inh. Theod. Leuchtenberg.**

Königswinter. **Hotel zur Rosenau,** im Siebengebirge. Schönster Punkt. Grosser Saal u. Restaurationsterrasse. Pension M. 5.— M. 6.—. **Heinrich Becker.**

Kreuzau Restaurant zum Kaiser Friedrich Besitzer **Jak. Vieth,** unmittelbar am Bahnhof. Grosser schattiger Garten; grosser Tanzsaal; Gesellschaftszimmer.

Kyllburg (Eifel). **Hotel-Pension zur Post.** F. bess. Stände. Vorzgl. Pension zu 4 M. Forellenfang. Herrl. Waldprom. On parle français. English spooken. **Binz,** Bes.

Montjoie. **Hotel Kamp.** Vorzügl. Küche. Pension. — Veranda. — Fernsprecher Nr. 32. Touristen sehr zu empfehlen.

Nideggen **Luftkurort (Eifel)** Hotel **L. Heinen** am **Kapellchen** der Neuzeit entspr. eingerichtet. Touristen und Pensionaren bestens empfohlen.

Oberembt **bei Bedburg.** Restaur. zur Post. Gute Küche, ff. Biere u. Weine. Pension.

Rech (Ahr). Winzerverein zu Rech (Ahr) J. Weyer, Restaurateur. Haltest. der Ahrtalbahn. Bestgepflegte Winzerweine. Gute preiswerte Pension.

Singen am Hohentwiel. **Central-Hotel Schweizerhof.** Hauptstation u. bestgeeignetes Standquartier für Besucher des Bodensees und Rheinfalls.

Trier. **Hotel „Christophel",** vis-à-vis Porta Nigra, 5 Min. v. Hauptbahnh. Prachtvolle Lage. Mässige Preise. Inh. B. Zwierzycki. Tel. 1062.

Trier. **Gasthof zur Traube** bürgerl. Weinrestaur. am Hauptmarkt. Logis mit Frühstück von 2,00 M. an, verb. mit Weinhdlg. Preisl. gratis. Besitzer **P. G. Scheuer.**

Winterberg, Westfalon. **Gasthof Brinkmann** im Mittelpunkt d. Stadt. Bek. gute Küche. Mässige Preise. Fernruf Nr. 12.

Zons. **Hotel zur „Rothenburg",** Bes.: P. Mones, früh. Neuss, vorm. Weiler, ren. Haus am Pl. vorz. Küche, Pension. Herrl. Ausflugsort. — Fernspr. Nr. 21.

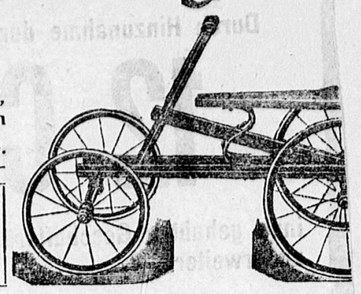
Inserat-Bestellungen für diese Hotel-Tafel werden von der Geschäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

Modernes Kinderfahrzeug

Straßenrenner

kelstärkend! Lungenstärkend!

ärztlichen Autoritäten empfohlen. Die Betätigung der Bewegungshebel, ähnlich der Ruderbewegung, n denkbar günstigstem Einfluß auf den Oberkörper, speziell auf die Atmungsorgane, fördert den echsel und wirkt blutbildend. Das Fahrzeug ist vollständig gefahrlos, ein Umkippen ist ausgeschlossen. — Die Lenkung vollzieht sich durch die Füße auf die drehbar gelagerte Vorderachse.



Größe I, einsitzig	Größe II, einsitzig	Größe III, zweisitzig
ne Gummiräder 8.75	Ohne Gummiräder 11.50	Ohne Gummiräder 13.50
Gummiräder 11.75	Mit Gummiräder 15.75	Mit Gummiräder 17.50

preiswert! Sehr solid!



Leiterwagen mit und ohne Korbgeflec

Mit Ausnahme des Bodens ganz aus Buchenholz. **Starke kantige geschnittene Leiterbäume. Starke a eiserne Achsen;** starke Achsbänder. Von Größe 3 ab eiserne Stützen und stark beschlagene Räder; v 3 ab geschweißte Reifen. Größe 6 hat auch starke geschweißte Nabenringe. **Lackierung ist ei**

Größe	1	2	3	4	5	6
Leiterlänge	45 cm	53 cm	62 cm	72 cm	72 cm	77 cm
Radhöhe	18/20 cm	20/22 cm	24/26 cm	26/30 cm	30/35 cm	35/40 cm
ohne Korbgeflecht	2.95	3.75	4.50	6.75	8.25	10.50
mit Korbgeflecht	6.75	7.50	9.00	11.25	13.00	15.50

Die Wagen mi geflecht haben noch einen Einhängesitz.

LEONHARD TIETZ, A.-G., DÜSSELDORF

s417*

„DOXA"

macht feinen Kaffee!

Erspart die Hälfte Kaffee!

Fabrikant: **Werner Breuer,** Artuswerk, **Rodenkirchen-Cöln.**

Bergisch-Märkische Bank, Neuss,

Neustrasse 16—18.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Spesenfreie Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine.



Reform-Markise
D. R. G. M. In- und ausl. Patent angem. Unerreicht leicht. Gang. ff. Referenzen

Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend.

Franz Busch,
Düsseldorf 84,
Duisburgerstr. 27. Tel. 747.
Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc. Ia. Markisenstoffe u. Segeltücher.

Neusser Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt

Niederstr. 38, **Neuss,** Filiale Oberstr, 77,
Inh. Leop. Hangleitner.

Färberei und chem. Reinigung von Damen- u. Herren-Garderoben, Uniformen und Dekorations-Sachen.

Gardinen-Wäscherei. Reinigen von Pelzen u. Fellen. Dekatier- und Imprägnier-Anstalt. Bügelanstalt für Herrenkleider.

— **Special-Abteilung für Spitzen-Färberei** — in allen Farben genau nach Muster.

Prompte Bedienung. **Billige Preise**



Sogar ein Hofkoch

würde keinen Unterschied in den Speisen herausschmecken, wenn solche anstelle von

Butter

mit

Solo

(feinste Margarine) bereitet sind. In Geschmack und Aroma von dieser nicht zu unterscheiden.

Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche!

Allein. Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., GOCH (Rhld.)

Es gibt nichts Besseres als einen



„Küppersbusch"

Gas-Kocher mit Doppelsparbrenner.

Wegen **Aufgabe** des Geschäftes verkaufe alle noch vorrätigen Waren, bestehend in

Haus- u. Küchengeräten, Lampen und Lampenzubehör, Holz- und Bürstenwaren u. s. w.

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wwe. Christian Rütten,

Grevenbroich, Cölnerstraße 19.

Original Runkelsaaten, kontrolliert,
Friedrichswerther gelbe Zuckerwalze,
Rote Eckendorfer Elite
Rheinische weiße Lanker, grünköpfig,
Goldgelbe Walzen,
Zuckerrüben, diverse Sorten
empfiehlt

Elbern-Ostermann, Neuß.

Moderne Zentralheizungen

für Neubauten und für bewohnte Häuser
Warmwasserbereitungs- und Bade-Anlagen
baut unter weitgehendster Garantie

Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,
Zentralheizungsfabrik — Josefstr. 13—15.
— Fernsprecher 674. —
Prima Referenzen. Projekte u. Kostenanschläge gratis.

In- und Auslands

Patente

Ziviling. H. Schroer,
Ddf., Kais. Wilhelmstr. 55

Zahn-Atelier
Frieda Roloff
Neuß. Büchel 10.
Zähne ziehen, reinigen, nervtöten, plombieren, einsetzen 2c.

SCHUTZ-MARKE

„GEROLA"

Tafelgetränk 1. Ranges

Schloss-Brunnen-Gerolstein

Nur **echt** mit der **Krone**

Generalvertretung für Grevenbroich und Umgebung: **Grevenbroicher Molkerei, G. m. b. H., Grevenbroich. Telefon 143.**

Reste.

Sämtliche Nouveautès in: Kleiderstoffen jeder Art wie Alpacca, Voile, Grenadine, Crêpon, Mousseline, Eolienne, Leinen, Zephyr, erstkl. Fabrikate, durch besonders günstigen Einkauf ganz bedeutend, teils zur Hälfte, unter dem regulären Preis. Ein grosser Posten 140 cm breiter Stoffe zu Herrenanzügen und Jackenkleidern. Ein grosser Posten reiner Seide in allen hellen Farben mit kleinen Dessins per Mtr. 1.45 M., Foulard-, Roh- und Shantung-Seide, Waschröcke, Taschentücher, Schirme.

Elberfelder Restelager S. Wohlgemuth, Düsseldorf,
Grabenstrasse 13 I. Schwarze Rabattmarken.

Wilh. Krings Söhne Kohlenhandlung
empfehlen
Alle Sorten nicht schwalchende **Hausbrandkohlen.**
Ia. Antracitnusskohlen für Dauerbrenner
Zechenkoks für Zentralheizungen.
Kontor: Mittelstrasse 13. — Fernruf 71.

Bereitet den Weg des Herrn!

Erzählungen für Erstkommunikanten von H. Schwarzmann, Religions- u. Oberlehrer in Krefeld
4. Auflage. 384 Seiten.
Feinste Druckausstattung.
:: Unübertroffenes ::
Vorbereitungsbuch
für Erstkommunikanten.
Preise: eleg. geb. 2.—, 3.50 M.
Durch alle Buchhandlungen.
Butzon & Bercker, Kevelaer Rh.
Verlg. d. Hl. Apostol. Stuhles.

Ziehung am 30. April in Elberfeld

Luftschiffahrt-Lotterie

der Rhein.-Westf. Motor-Luftschiff-Gesellschaft.
Genehmigt für die Rheinprovinz
2283 Brillant-, Gold- und Silber-Gegenstände im Werte von

24000
10000
5000
Hauptgewinne

Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. Gen.-Debit
Ferd. Schäfer,
Bankgeschäft, Düsseldorf 24.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Industrie-Speise-Kartoffeln und **Stroh** abzugeben.
Kloeren, Löveling.

---

3 Betten, 1 Fahrrad und **Gramophon** zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Ein junger, wachs. **Spitz** zu verk. Wo, sagt die Expedition.

Geschäfts-Erweiterung.

Durch Hinzunahme der bisher von der Firma **Julius Markan**

12 Clarissenstrasse 12

inne gehabten Geschäftsräume, bin ich in den Stand gesetzt, die Auswahl in sämtlichen Abteilungen zu erweitern.

Colossale Auswahl zu riesig billigen Preisen in

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Leiterwagen, Sessel, Reisekörbe u. Holzkoffer, Handkoffer und Taschen.

Beachten Sie gefl. auch die Fenster in der Clarissenstrasse.

Adolf Cohen, Neuss,

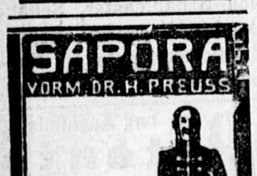
Oberstrasse 106. **Clarissenstrasse 12.**

Magenleiden!
Verdauungsstörungen
Stuhl-Verstopfung!
Blutarmut-Bleichsucht
Hämorrhoiden!
Hautausschlag
Offene Beine!
Krampfadergeschwüre
Flechten etc.!
Ueber deren Heilung durch leichte Hauskuren gibt kostenlos Auskunft.
Krankenschwester Marie Wiesbaden A 126
Nikolasstrasse 6.

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben! Auskunft umsonst: **Institut „Sanitas", Velburg No. 328 Bayern.**

Rosflänja
mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Rein. d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.** erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältl. gegen Eins. von 50 Pf. direkt v. alleinig. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.

SAPORA
VORM. DR. H. PREUSS



Back- u. Puddingpulver m. gr. Prämienverteilung. Ueberall erhältlich.
Vertreter: **Aloys Müller, Neuss,** Gartenstr. 33 b.
Knorr Sos.



Kleinweizen
Mk. 6.50.
Getreidemischung „Ideal"
von allem etwas Mk. 7.50.
Fischmehl,
grob, Garant. 60—65% Protein und Fett und ca. 15—20% phosph. Kalk. Delikateßfutter, für Zucht und Mast Mk. 12.50,
Taubenwicken
Mk. 12.—, 13.—,
Taubenmais geschr.
Mk. 9.50.
Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.
Heinr. Neidhöfer,
Neuß am Rhein.



Schöne junge **Schweine** zu verkaufen.
Heinrich Stellzmann, Holzbüttgen.

Eine Grube guten
Pferdedünger
zu verkaufen.
Heerdter Dachpappen- und Holzcement-Fabrik
Quirin Norbisrath.

Peltz-Geldschränke
Neuerungen:
Diamantpanzer, Zahlschloß und Verschwindband.
Absolute Sicherheit.
Prospekte gratis.
Geldschrankwerke H. F. Peltz
Düsseldorf 60
Graf-Adolf Str. 88

Grabsteine
in solider Ausführung, zu äußerst billigen Preisen, darunter noch einige ältere unter Kostenpreis im Marmorgeschäft
Paul Porzelt,
Cöln, Sionsthal 31.

Färbe zu Hause



Für wenige Pfennige
kann jede Hausfrau
Kleidungsstücke u. Stoffe
aller Art, aus: Wolle, Halbwolle, Baumwolle, u.s.w.
prachtvoll u. echt färben.
Alle Farben à 10 u. 25 Pfg.
Man fordere ausdrücklich
Heitmann's Farben.
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.
Jedes andere Fabrikat zurückweisen.
GEBR. HEITMANN, KÖLN a. RIGA.

Guterh. gebraucht. **Fahrrad** zu kaufen gesucht. Marke „Görike" mit gelb. Felg., rot. Reifen bevorzugt. Leostr. 10, 1. Et.

Stalleinrichtungen
für Luxus- und Arbeitspferde, Rinder & Schweine
gusseiserne Fenster, Treppen etc. Maschinenguss



liefert als Specialität
Hedwighütte, Preuß & Winzen, Uerdingen Rhl.

BÖMONA
Allerfeinste
Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine
Schutzmarke „Blumenboot"

Bömona
ist vollkommener Ersatz für Naturbutter aus bester Pflanzenbutter und feinsten Speiseölen.

Bömona
gleicht guter Naturbutter in Geschmack u. Aussehen vollständig u. hat hohen Nährwert

Bömona
ist zu allen Zwecken verwendbar, für die man Naturbutter zu gebrauchen pflegt.



Alleinige Fabrikanten:
Rheinisch-Westfälische Margarine Fabrik
Dr. MAX BOEMER & Co.
EMMERICH (Rhein)

Hiesiger Kleesamen, Runkelrübensamen,
auch eigene Zucht, empfiehlt
Heinrich Littgen,
Büttgen-Wattmannstraße.

St. O. Zuckerschnitzel
hat billigst abzugeben
Peter Küppers, Büttgen.

Lanker Futterrüben
abzugeben
Mühlenstraße 23.

Ein Versuch



und Sie sind überzeugt, dass der Fusswohl-Stiefel im wahren Sinne des Wortes für Jeden eine Wohltat ist.

Hauptniederlage für Damen und Herren
12.50 14.50 16.50
Fusswohl-Spezial-Haus
Gustav Conrads, Düsseldorf.
Alleestr. 57 am Moltke-Denkmal

Bevor Sie Möbel für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, versäumen Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands!
S. Rubens, Düsseldorf, Schadowstraße 31, Tel. No. 5062.
zu besuchen! Durch eine Fahrt nach Düsseldorf erspare die viel Geld
Zwanglose Besichtigung gern gestattet
Versand nur gegen Bar

Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Größtes und vornehmstes Spezialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING
Ing., beeid. Sachverständiger (in gewerbl. Schutzrechtsangelegenheiten) für das königl. Landgericht Hagen i./W. **prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäss.** Ia. Empfehlungen bezgl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte — u. a. Berlin —.
Krefeld, Hochstr. 57, Tel. 3019.
Duisburg, und
Düsseldorf, „City-Haus", Graf Adolfstrasse 18.

Haut-, Harnleiden.
Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,** Oststraße 65. Sprechstunden 9—1 und 3—7. Sonntags Vorm. 9—12.



Wm. Dubbel Sohn
Köln-Lindenthal
empfiehlt sich in
Dampfschornstein-Bauten
Kesseleinmaurung
bei weitgehendster Garantie evt. auch ohne Lieferung der Materialien.
Referenzen aus dem In- und Auslande.



Prachtkinderwagen Verdecke sich selbsttätig auf- u. niederbewegend, erhält. Sie elegant zum Fabrikpreise. 10 Proz. Rabatt direkt von d. Kinderwagenfabrik **Jul. Tretbar in Grimma 510.**

OELBERMANN'S



FUSSBODEN-OELLACK
Schutzmarke.
Neuss: H. Kilbinger.
Grevenbroich:
Mart. Abels, Adler-Drog.,
Wilh. Adler,
W. Sommer, Germ.-Drog.,
J. Willichs,
Pet. Kraus, Löwen-Drog.
Wevelinghoven: J. Pesch.

Aufpolstern von Sofas und Matratzen. Anfertigung sämtlicher **Zimmereinrichtungen.** Lager in **Stühlen** u. Kleinmöbeln **P. Schlechtriem,** Ventloerstr. 60.

Gebr. **Damenrad (Adler)** zu verkaufen. Bergheimerstr. 116.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 153. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 23. April 1910.** (Georg, Adalbert.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin**, 21. April.

Die Obstbäume fangen jetzt an zu blühen. Wie lieblich sind die kleinen zarten Blüten in ihren frischen Farben! Wie prächtig steht der Baum da in seinem Festkleide, das alle erkünstelte Menschentoiletten weit übertrifft! Wie herrlich ist der Blick über einen ganzen Abhang von Obstfeldern, der einen grün-weiß-rötlichen Riesenteppich bildet.

Auch die prosaischen Nützlichkeitsmenschen finden Gefallen daran; bei dem Blütenzauber denken sie schon an die leckeren Früchte, die der Sommer zeitigen wird.

Aber wenn man weiter denkt an den Sommer und Herbst, so kann man auch ernst und trübe gestimmt werden. Da strecken die jungen Dinger in ihrer blühenden Unschuld so frisch und munter ihre hübschen Näschen und Bäckchen in die Welt, als ob jede einzelne Blüte sagen wollte: „Bin ich nicht allerliebst geraten? Wird aus mir nicht eine pralle Kirsche, eine saftige Birne, ein rotbackiger Apfel werden?" Ach, längst nicht aus allen! Von euch Blüten gilt auch das Wort: Viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

Ein großer Teil verblüht und vergeht, ehe sich überhaupt ein Fruchtansatz gebildet hat. Ein weiterer Teil bringt es zu einem kleinen Ansatz, aber das werdende Früchtchen zeigt keine Kraft; es verschrumpft oder fällt vom Stengel, ehe man recht erkennen kann, was es werden wollte. Wieder andere bringen es ein Stück weiter, doch wenn die Frucht gerade im schönsten Wachsen ist, kommen die schädlichen Insekten, bohren sie an und legen den Keim des Verderbens hinein. Noch andere werden von naschhaften Vögeln angepickt oder abgerissen. Ferner lichtet noch der Sturmwind — die Zweige. Was bleibt denn schließlich übrig an Blütenzahl sehr wenig.

Auf den üppigen Frühling folgt oft ein magerer Herbst. Wenn alle Blüten zu Früchten würden, wenn alle Hoffnungen sich erfüllen, dann käme der Himmel auf die Erde. Aber er kommt nicht.

Verwelken, verdorren, verfaulen, vertrocknen, verkommen, vergehen — das ist das Schicksal von Millionen hoffnungsvoller Blüten. Leider auch von Menschenblüten.

Ach, die lebensfrohe Jugend die keck ins Leben hineinstürmt, hat ja noch keine Ahnung von der fürchterlichen Musterung, die in ihren Reihen gehalten werden wird. Und wenn so ein junges Blut sieht, wie rechts oder links ein Genosse dahinsinkt, so denkt es immer noch: „Mir wird doch so etwas nicht passieren; ich werde schon durchkommen. Wer weiß, ob die Stunde des Falles nicht schon zum Schlagen ausgeholt hat!

Der Schädlinge sind zu viele. Da schleicht zunächst das ganze Heer der Krankheiten herum. Die Eltern atmen auf, wenn sie ihre Familienblüten über die Gefahr und Nöte der ersten zarten Kinderjahre hinweg gebracht haben. Sie meinen, nun seien die Kinder über den Berg. Aber in dem Jugendalter liegen wieder neue Fallstricke der Gesundheit. Der Junge leidet unter der scharfen Arbeit, das Mädchen erbleicht unter der Blutarmut. Hier schleicht sich der Bazillus einer tückischen Seuche ein; dort fordert ein Unfall seine Opfer. Die Eltern sehen den ermutlichen Trost ihres Alters dahin welken; sie müssen die begraben, von denen sie begraben zu werden hofften.

Zu der Unzulänglichkeit der körperlichen Kräfte gesellt sich die der geistigen Kräfte. Verstand und Geschick wollen nicht recht ausreichen in dem scharfen Daseinskampf. Die schwächere Blüte wird verdrängt und erdrückt von der stärkeren. Es hapert mit dem Vorwärtskommen in dem Berufe und Erwerbe. Es gibt Rückschläge, die wie ein Frost in der Frühlingsnacht wirken. Es gibt Krisen, die wie ein Sturm dahin brausen und grausame Auslese halten. Mancher, der mit hochgeschwellten Segeln ausgezogen ist, kehrt schiffbrüchig in das Elternhaus zurück, und wenn er keins mehr findet, so liegt er verzweifelnd am Strande.

Noch schlimmer ist es, wenn die sittliche Kraft nicht ausreicht, — wenn die hoffnungsvolle Jugend in Sünde und Schuld versinkt, — wenn die liebliche Blüte in Schmutz verfault.

Unglück und Verderben ringsumher. Wer durchkommt, kann von Glück sagen.

Schauen wir zurück, lieber Leser, auf die Blütenpracht unserer Jugend! Haben wir alles erreicht, was wir geträumt und erstrebt haben? Alles? Das wird auch der größte Glückspilz nicht behaupten können. Jeder hat sich einen Abzug gefallen lassen müssen; jeder hat seine Enttäuschungen, jeder hat seine blauen Flecke. Aber wenn wir nicht den Hals gebrochen haben, so müssen wir schon dankbar sein. Also nicht murren und auch nicht verzagen! Wie vielen Genossen ist es noch schlimmer ergangen als uns! Wir wären ja verrückte Pharisäer, wenn wir sagen wollten, das sei deren Schuld und unser Verdienst. Nein, sagen wir lieber ehrlich, daß wir mehr Glück und Gnade gehabt haben, wie mancher andere. Sagen wir aber noch dazu, daß keine Gewähr gegeben ist für die Fortdauer solcher Bevorzugung. Die Hände in den Schoß zu legen und gemächlich auf den Glücksregen zu warten, wäre nicht bloß frevelhaft, sondern auch dumm. Je mehr in den vorhergehenden Jahren unseres Lebens versäumt und verfehlt ist, desto eifriger wollen wir den Rest unserer Kräfte und Tage ausnutzen. Und wenn ein Obstbaum schief geworden ist und hier oder dort einen Ast verloren hat, etwas Frucht kann er ja doch noch bringen.

Der Dichter sagt: „Willst du den andern verstehn, blick in dein eigenes Herz." Daran kann man auch die Mahnung knüpfen: Willst du die jüngeren Leute verstehn, blick auf deine eigene Jugend zurück! — Als wir in das Leben hineintappten, waren wir da gleich vernünftige Männer oder zielbewußte Hausfrauen? Als dumme Jungen und blöde Backfische sind sie alle angefangen, die jetzt im Hause, in der Werkstatt, in der Gesellschaft usw. das Heft in der Hand haben. Wir haben allzumal Lehrgeld bezahlen, Haare lassen und durch Schaden klug werden müssen. Von unserem Lebensbaum haben wir unzählige Blüten abfallen lassen, und unter den Früchten, die wir gebracht, waren viele madig. Können wir erwarten, daß der jugendliche Nachwuchs von heute besser sei, als der Nachwuchs, zu dem wir selbst gehörten?

Die Erinnerung an die eigenen Schwächen soll uns vor Härte und Ungeduld bewahren. Wir müssen nachsichtig sein und nicht gleich das Verdammungsurteil aussprechen, wenn von einem jungen Baum etliche Blüten zu Boden fallen. Es ist uns viel verziehen worden; also müssen wir auch viel verzeihen. Wir haben in schweren Stunden Hilfe gefunden bei Gott und guten Menschen; also müssen wir auch Hilfe leisten, wenn ein strauchelndes oder gefallenes Menschenkind der Hilfe bedarf. Ueber die verirrten Schäflein zürnen und schelten, mag wohl menschlich sein; aber christlich ist es, den Irrenden nachgehen und sie freundlich heimgeleiten. Der gute Hirt im Evangelium will sie sogar auf seinen Schultern heimtragen. Da wollen wir wenigstens ihnen Hand und Arm bieten zur Aufrichtung und zum Geleite.

Das allermindeste aber, was man von einem ordentlichen Menschen fordern kann, ist Schonung für die Blüten. Was würdest du mit einem Flegel machen, der Steine in den blühenden Obstbaum wirft oder mit einem Stock in die Blüten schlägt? Viel schlimmer aber ist der Verführer der aufblühenden Jugend. Und zu einem solchen Teufelsgehilfen sinkt auch derjenige herab, der durch Wort oder Tat vor den Augen des zarten Alters Aergernis gibt. Es ist ja so wie so schon ein Jammer, daß soviele schöne Blüten verderben, so mancher hoffnungsvolle Fruchtansatz verdorrt oder versauft. Wehe dem, der zu der Mehrung dieses Unheils, zur Ausbreitung dieses Verderbens noch beiträgt! Wer sich an der Fürsorge für die Jugend nicht beteiligen will oder kann, der möge wenigstens an der Schonung sich beteiligen.

Der Baumfrevel ist abscheulich, der Jugendfrevel noch viel schändlicher.

Landwirtschaftliches.

L.K.R. **Prämiirung bäuerlicher Geflügelhöfe u. staatl. subventionierter Geflügelstationen.**

Wie in den Vorjahren wird die Landwirtschaftskammer auch im Rechnungsjahre 1910 wiederum eine Prämiierung mustergiltig eingerichteter und rationell geleiteter bäuerlicher Geflügelhöfe und staatlich subventionierter Geflügelzuchtstationen veranstalten. Die näheren Bestimmungen für den Preisbewerb sind in Nr. 12 der Landwirtschaftlichen Zeitschrift für die Rheinprovinz vom 25. März d. J. abgedruckt, und können auch von der Landwirtschaftskammer in Bonn, Bismarckstraße 4, bezogen werden. Bewerbungen mit den vorgeschriebenen Unterlagen sind bald, spätestens aber bis zum 1. Juni d. J. an die Landwirtschaftskammer zu richten.

Kleines Feuilleton.

* Kuriose Prozesse. In einem Aufsatz, der sich mit den hohen Kosten der modernen Rechtsprechung beschäftigt, berichtet eine französische Zeitschrift allerlei amüsante Einzelheiten von seltsamen Prozessen, in denen die Kosten jedes vernünftige Verhältnis zu dem Streitobjekt verloren haben. Vor 8 Jahren fand man in der Rechnungsaufstellung des russischen Kriegsministeriums einen Rechenfehler von 2,80 Mk.; sofort wurden Nachforschungen eingeleitet, aber keiner der Beamten wollte den Irrtum auf sich nehmen. Die Behörden eröffneten schließlich ein umfangreiches Beweisverfahren, das sich viele Monate lang hinzog. Vom Minister herab bis zu dem kleinsten Kassenboten wurden tausende von Zeugen vernommen, Bücherrevisoren arbeiten Tag und Nacht, um die Berge von Akten und Rechnungen nachzuprüfen, bis endlich nach 7 Monaten der Arbeit, die fehlende Summe durch einen Zufall in der Schublade eines Schreibtisches gefunden wurde. Der Irrtum war glücklich aufgeklärt, aber um der 2,80 Mk. willen hatte die russische Regierung die hübsche Summe von rund 70 000 Mk. für Kosten zu bezahlen. Ein anderer Prozeß erregte vor Jahren in Rom lebhaftes Aufsehen. Die römischen Zollwächter sind wachsame und pflichttreue Beamte; darum hielten sie auch einen Mann an, der eines Tages den Tiberhafen verließ und ein Paket unter dem Arme trug. Es war eine kleine Schachtel Bonbons; man schleppte den Mann zur Zollkasse und er mußte einen Centesimo Zoll bezahlen, den üblichen Zollsatz für ein Pfund Zucker. Das Paket wog aber weniger und der gute Mann erhob Einspruch. Schließlich entstand ein Prozeß, den der Kläger in zwei Instanzen siegreich verfocht. Die Behörde mußte den Centesimo zurückgeben und zugleich für Gerichtskosten und Advokatenhonorar mehr als 3000 Mk. bezahlen. Aber das ist noch eine bescheidene Summe im Vergleich zu den 80 000 Mk., die ein englischer Rechtsfanatiker schließlich bezahlte, um einen Schilling — nicht zurückerstattet zu bekommen. Der englische Impresario Albert Hamilton stieß in Birmingham im Gedränge der Straße zufällig mit einem Bürger zusammen, der ein Schillingstück in der Hand trug. Das Geldstück fiel zur Erde, rollte in die Gosse und versank in ein Abzugsloch; es war unmöglich, den Schilling wieder herauszufischen. Der Bürger, der ein vermögender Mann war, strengte einen Prozeß an, er verfocht ihn mit zäher Energie durch drei Instanzen. Das Verfahren zog sich jahrelang hin, mehr als 50 Zeugen wurden geladen, verhört, entlassen, wiedergeladen, aber schließlich wies die Berufungsinstanz den Kläger ab, er bekam seinen Schilling nicht wieder und mußte noch obendrein 80 000 Mk. Kosten bezahlen. Aehnlich erging es dem bekannten Rennstallbesitzer Watson; er sah eines Tages, wie auf der Bahn sein Koffer durch einen unglücklichen Zufall ein wenig beschädigt wurde. Sofort ließ er den Tatbestand feststellen; dann wurde das Gepäckstück nach seinen Anweisungen ausgebessert; die Rechnung belief sich auf 1,20 Mk. Mr. Watson wollte das Geld von der Bahngesellschaft zurückerstattet haben, die Gesellschaft weigerte sich und so kam er zu einem Prozeß, der monatelang die Gerichte und Advokaten in Atem erhielt. Mr. Watson verlor schließlich und hatte gegen 74 000 Mk. Kosten zu zahlen. Ein anderer seltsamer Rechtsstreit, der allerdings schon mehr als ein Menschenalter zurückliegt, beschäftigte im Jahre 1845 die preußischen Gerichte. Schleswig-Holstein gehörte damals noch zu Dänemark und an der preußischen Grenze wurde für Stroh ein Zoll erhoben. Ein dänischer Bauer fuhr mit seinem Gefährt über die Grenze; in seinem Wagen hatte er etwas Stroh liegen, das den Schweinen als Unterlage dienen sollte, die er in dem preußischen Grenzdorf abholen wollte. Die preußischen Zollwächter ließen sich darauf nicht ein, er mußte sein Stroh mit etwa 8 Pfg. verzollen und der Betrag wurde ihm nicht zurückgezahlt, als er kurz darauf wieder die Grenze passierte. Der Bauer war ein Dickschädel und es fiel ihm nicht ein, 8 Pfg. für nichts und wieder nichts zu bezahlen. Er strengte einen Prozeß gegen die Zollbehörden an, wurde anfangs abgewiesen, erfocht aber schließlich in der letzten Instanz den Sieg seiner guten Sache. Der Prozeß hatte nicht weniger als drei Jahre gedauert. Der Bauer erhielt seine 8 Pfg. zurück und konnte stolz verkünden, daß es in Berlin Richter gäbe, während die Zollbehörde mehrere tausend Mark Kosten bezahlen mußte.

* Der neue Patriotismus in China. Es ist ein charakteristisches Symptom für den Fortschritt der neuen Ideen in China, daß der im Zusammenhang mit den Reformbestrebungen neuerwachende Patriotismus sich längst nicht mehr auf den kleinen Kreis der fortschrittlich gesinnten Gebildeten beschränkt. Die Führer der Bewegung, die ein starkes selbständiges China schaffen wollen, das nicht mehr der Willkür der fremden Teufel ausgesetzt ist, haben nicht versäumt, die heranwachsende Jugend für ihre Ideen zu gewinnen. In einem interessanten Aufsatze der Opinion schildert Albert Mayhon die Art und Weise, wie man die chinesische Jugend zu einem neuen Nationalgefühl zu erziehen sucht. Der altchinesische Patriotismus beschränkte sich auf die Treue für den Kaiser; der neue Patriotismus, den die Liberalen mit zielbewußter Energie entwickeln und ausbreiten, gibt dem Nationalgefühl eine andere Richtung, schafft eine mehr demokratische Vaterlandsidee und erweitert den Blick der heranwachsenden Generation, indem er die Gesinnung der Jugend auf das ganze einige Volk und auf die chinesische Nation hinlenkt. In allen Volksschulen des Landes werden Liederbücher verteilt, die diesem Zwecke dienen sollen. Es ist ein merkwürdiges Durcheinander von Liedern, das hier zusammengestellt ist, alte Volkslieder sind variiert, neue geschaffen und fast alle Themen sind berührt, von politischen Taten, von aufopferungsvollen Helden bis zu politischen Reformen und vor allem bis zur militärischen Organisation des chinesischen Volkes. Auf die Erweckung des kriegerischen Geistes, auf die Entwicklung des militärischen Sinnes ist dabei das Hauptgewicht gelegt. In Nanking wird in großen Mengen ein Liederbuch gedruckt, das von Li-Fu herausgegeben wird; die Freuden des Soldatenlebens und die Notwendigkeit der Militärpflicht wird da in allen Tonarten besungen. In einem der Lieder heißt es: „Auf daß China stark werde, gilt es, die Bürger stark zu machen, und wenn sie stark sind, werden sie Soldaten. Wo alle die Waffen tragen, wo alle sie tragen müssen, da ist die Macht des Landes geschaffen. Wie lange war doch China schwach und mißachtete die Krieger. O Jünglinge, eilt alle zu den Fahnen. O Söhne Chinas, wisset dieses: Fürs Vaterland zu sterben, das ist ein Tod voll Ruhm." In Mukden wird in großen Mengen ein Liederbuch verbreitet, das den Titel führt: „Fröhliche Gesänge" und von Wang-Weng zusammengestellt ist. In diesen Liedern wird das junge China angefeuert, einen Patriotismus zu pflegen, wie George Washington ihn für sein Land fühlte, auf die Japaner wird in unzähligen Beispielen verwiesen und der Wettkampf der europäischen Mächte um den Vorrang in China wird in glühenden Farben den jungen Söhnen des Himmels geschildert. Eine dritte Liedersammlung, „Die Lieder des neuen Chinas", die in Schanghai gedruckt werden, schildern große Taten aus der Vergangenheit des Himmlischen Reiches, lassen die Geschichte Chinas aufleben, aber auch sie klingen aus in den gleichen Refrain: China braucht ein großes nationales Heer. Von Treue gegen die herrschende Dynastie ist in all diesen Gesängen wenig die Rede, ja die Liedersammlung Wang-Wengs tritt trotzig dem herrschenden Kaiserhaus entgegen. Die regierende Dynastie wird verantwortlich gemacht für die vielen Niederlagen und Demütigungen, die das Millionenreich ertragen mußte und für die Mißhandlungen, die viele Söhne des Himmels im Auslande erdulden mußten, ohne daß ihr Vaterland für sie eintrat. „Die Mandschus", so heißt es in dem Buche, „sind auf dem Wege des Verfalls. O Bürger, öffnet eure Augen. Auch Rußlands Niederlage kann keine Freudenhymnen wecken, denn Japans Sieg war uns von keinem Nutzen." In einem Liede wird der griechische Freiheitskampf und Lord Byron verherrlicht und ein anderes Gedicht beschwört die „Geister der toten Nationen" herauf und schildert das Schicksal Polens, Indiens, Annams und Aegyptens. Sogar die Marseillaise ist übersetzt und der chinesischen Geisteswelt angepaßt.

— Malheur. „Na, Moosbäuerin, wie sind denn die Stadtleut draufgekommen, daß Du die Milch panschst?" — „Ja, wissen S', Herr Förster, einmal war kein Wasser drin — und das ist ihnen auf'gfall'n."

— Mißglücktes Kompliment: „Herr Leutnant, wenn Sie mir immerzu Komplimente machen, dann halte ich mir die Ohren zu." — „Ausgeschlossen, Inädigste haben ja viel zu kleine Händchen dazu."

— Zuviel des Guten. „Na, hast Du Deine Bewerbung bei der Aerztin angebracht?" — „Ja — sie prüfte mir Herz und Nieren, ihr Vater fühlte mir auf den Zahn und die Mutter trat mir auf die Hühneraugen; da ließ ich mir alle den Buckel runterrutschen!"

* Moderne Anzeige. Gesucht ein Ausrufer für eine Auktion; derselbe muß Bauchredner sein, um gleichzeitig mitbieten zu können.

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, di ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten. Am 13. April: Maria Theodora Gertrud Philippine Barbara, T. v. Versicherungsbeamten Goergen. — Margareta Gertrud, T. v. Schneider Joseph Lauf. — Am 15.: Maria Josephina, T. v. Erdarbeiter Lambert Derrez. — Theodora Maria Agnes, T. v. Kaufmann Wilh. Bloser. — Joseph Johann, S. v. Techniker Jos. Bastian. — Wilhelm Joseph, S. v. Faktor Joseph Brüggen. — Elisabeth, T. v. Architekt Joseph Hagenkötter. — Am 16.: Sophia Maria Magdalena, T. v. Schuhmachermeister Peter Holzweiler. — Hermann Joseph, S. v. Schneidermeister Heinrich Knopf. — Peter, S. v. Tagelöhner Heinrich Schmitz. — Am 17.: Gertrud Hubertine, T. v. Mühlenarbeiter Wilhelm Pohl. — Joseph Michael Maria Quirinus, S. v. Fabrikmeister Adolf Deuß. — Am 18.: Maria Anna, T. v. Mühlenarbeiter Peter Funkel. — Johann Joseph, S. v. Bauarbeiter Joseph Mink. — Katharina Christina Hubertina, T. v. Fuhrknecht Franz Bürrig. — Anna Maria Theresia, T. v. Schlosser August Hubert Engels. — Am 19.: Pauline Wilhelmine Elisabeth, T. v. Lagermeister Anton Matheisen. — Am 20.: Hildegard Wilhelmina, T. v. Lokomotivheizer Karl Peltzer. — Am 21.: Heinrich Franz Joseph, S. v. Fabrikarbeiter Franz Piel.

Sterbefälle. Am 15. April: Lisette Seibel, 3½ Monate alt. — Jantje Schütte, geb. Rietberg, Ehefrau, 48 Jahre alt. — Am 16.: Hubert Heinrich Joseph Dickers, Schlossermeister, 62 Jahre alt. — Anna Maria Tieves, geb. Kaiser, Ehefrau, 32 Jahre alt. — Am 17.: Agnes Weber, 2 Monate alt. — Am 19.: Rosa Maria Gutdeutsch, 65 Jahre alt. — Am 20.: Maria Philippine Linkenbach, geb. Sauerwein, Ehefrau, 28 Jahre alt. — Giacomo Jordan, Arbeiter, 24 Jahre alt.

Eheschließungen: Paul Jurgas, Monteur, Kreuzau und Maria Meuter, Neuß. — Jakob Schreinemacher, Korrespondent, M. Gladbach und Margareta Steinwegs, Neuß. — Adam Biehmann, Stellmacher, Neuß und Margareta Kluth, Neuß.

Eheverkündigungen: Johann Terbuhken, Kistenmacher, Neuß und Maria Brück, Neuß. — Theodor Roß, Lagerarbeiter, Neuß und Anna Bertram, Neuß. — Adolf Mollstroh, Postbote, Neuß und Katharina Hurtz, Neuß. — Jos. Gather, Goldschmied, Neuß und Katharina Junkers, Neuß. — Wilhelm Falkenbach, Stuckateur, Neuß und Sibilla Stupp, Neuß. — Peter Lange, Kassensekretär, Neuß und Katharina Giffel, Neuß. — Karl Moll, Fabrikarbeiter, Neuß und Anna Maaßen, Neuß. — Heinrich Krieger, Schreiner, Neuß und Huberta Weiß, Neuß. — Heinrich Servos, Schlosser, Neuß und Anna Schröder, Neuß. — Joseph Birkhoff, Geschäftsgehülfe, Neuß und Sibilla Meuter, Neuß. — Simon Helsper, Schreiner, Neuß und Magdalena Logen, Neuß. — Wilhelm Rütten, Postbote, Heiligenhaus und Sibilla Jussenhoven, Neuß.

Sportnachrichten.

Franz Hauptmann, der in dieser Saison schon viele Siege zu verzeichnen hat, gewann am 17. April die 380 Km lange Radfernfahrt Berlin-Chemnitz. Zweiter wurde R. Heinrich; beide fahren Brennabor.



aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen gegen 3 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Max Kraus,

Schreinermeister,

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er starb nach kurzem, schweren Leiden, doch wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, sanft und gottergeben, im Alter von 26 Jahren.

Um ein stilles Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Cöln, den 22. April 1910.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 24. April, nachmittags 3½ Uhr, vom elterlichen Hause, Breitgasse 1, aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Dienstag den 26. April, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Leonh. Trebels,

Anna geb. **Pulver,**

infolge Herzlähmung wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche im 68. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

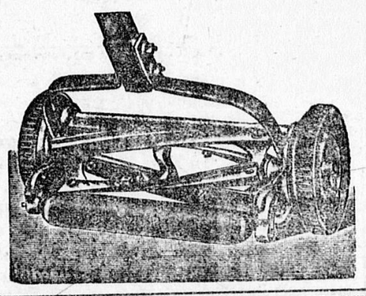
Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 22. April 1910.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 2 Uhr, vom Sterbehause, Glockhammer 53 aus statt, die feierlichen Exequien am selben Tage, morgens 8 Uhr in der Münsterkirche.





Gartenzelte
Gartenmöbel
Gartenwerkzeuge
Rasen-Mäher
in Ia. Qualität
und grosser Auswahl
empfehlen
W. Josten Söhne
NEUSS.

Große Abbrüche in Düsseldorf.

Vom Schloß Jägerhof das Stallgebäude u. Orangeriegebäude an der Pempelforterstraße, **alle Dimensionen von Holz, wie Sparren, Balken, Bretter, Dachlatten, Fenster, Stalleinrichtungen, eichene Fußbodenbretter,** ferner **von den Abbrüchen Dammstraße 10, 2, 3, 4, sowie Schulstraße 1—3 Balken, Sparren, Schalbretter, Fenster, Türen, Closets, Fußbodenbretter. Alles billigst zu verkaufen entweder auf den Baustellen oder auf unserem Lagerplatz an der Collenbachstraße.**

Gebr. Jansen,

Düsseldorf, Parkstraße 10.

Biotophon-Theater

Neuß, 13 Crefelderstraße 13.

Jeden Sonn- und Feiertag

vollständig neues Programm.

Stets Eingang von allerneuesten Neuheiten, belehrenden, humoristischen und ernsten Inhalts.

Sonntag, den 24. April außer dem vielseitigen und reichhaltigen Programm die neueste Original-Aufnahme direkt nach der furchtbaren Katastrophe:

Das große Eisenbahn-Unglück zu Mülheim a. Rh.

anschließend

Die große Leichenparade daselbst.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Die Direktion.

Hausentwässerungen,

den baupolizeilichen Vorschriften entsprechend, werden **prompt** und **billigst** unter Garantie ausgeführt.

Kostenrechnungen stehen zu Diensten.

Joseph Lülsdorff,

Installationsgeschäft,

Büchel 8 Neuß Telefon 449.



Viehwärter

welche mit voller Hand melken und gewissenhaft füttern sind fortwährend zu haben bei

Pet. Stuiver, Stellenvermittler, **Düsseldorf,** Cölnerstraße 330, Telefon 2949.

NB. Da die Leute bei mir in Kost und Logis sind, bin ich in der Lage, jeden telephonischen oder schriftlichen Auftrag mit jedem erstfolgenden Zuge zu erledigen.

Ein **Bäckerlehrling** gesucht.
Hch. Zimmermann,
Gindorf, Kr. Grevenbroich.

Webereilehrlinge,

auch solche unter 14 Jahren, können sofort eingestellt werden.
Erckens & Co.,
Baumwollspinnerei u. Weberei, Grevenbroich.

Ein ordentl. **Junge** von 16 bis 18 J. für Gartenarbeit ges.
Josef Diederich,
Düsseldorf-Hamm 189.

Besseres, nicht zu junges

Dienstmädchen

für alle Arbeit für kleinen, stillen Haushalt gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften unter **D 174** an die Expd.

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

für alle Hausarbeit in Privathaus aufs Land gesucht, welches auch Liebe zu 2 Kindern hat. Waschfrau vorhanden.
Offerten unter **Z 697** an die Expedition.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen gesucht.

Solinus, Schwannstraße 15.

Tüchtiges

Zweitmädchen

für meine Tochter nach **Düsseldorf** [kinderl. Haushalt]

gesucht.

Vorzustellen bei
Andr. Behr, Grevenbroich.

Ein kräftiges, junges

Mädchen

findet angenehme Stelle.
Krämerstraße 11.

Ein zuverlässiges, properes

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Frau Heinr. Schmitz,
Bahnhofsrestaurant **Düren.**

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, durchaus zuverlässiges

Mädchen gesucht.

Auskunft Drususstraße 54.

Braves Dienstmädchen

für kleinen Haushalt gesucht.
Offerten mit Zeugnissen an
P. Wienen, Düsseldorf,
Ackerstraße 1.

Ein Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Frau Heinrich Wirtz,
Grevenbroich.

Mädchen m. gut. Zeugn. für alle Hausarbeit i. kinderl. Haushalt ges. **Stürtz, Düsseldorf-Gerresheim,** Ikenstraße 5.

Suche für meinen kleinen, herrschaftlichen Haushalt gut angelerntes, braves, katholisches

Mädchen,

nicht unter 19 Jahren, für Küche und Hausarbeit. Große Wäsche außer dem Hause. Beste Empfehlung Bedingung.

Offerten an Frau Ldgrat. **Dr. Engelskirchen,** Düsseldorf, Neanderstraße 21.

Für herrschaftlich., kinderlosen Haushalt

besseres Mädchen

das in aller Hausarbeit erfahren ist, auch kochen kann, zum 1 Mai gesucht. Neuß, Canalstr. 34 II.

Mädchen,

kathol., für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt gesucht.
Grimlinghausen bei Neuß, Kirchstraße 76.

Zuverlässiges, gewandtes

Zimmermädchen

mit guten Empfehlungen, auf ein Gut in der Nähe von Neuß gesucht.
Offerten unter **B 701** an die Expedition dss. Ztg.

Junges Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht.
Oberstraße 127.

Ein älteres erfahrenes

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn auf sofort oder 15. Mai gesucht. W., i. d. Gesch. **M. Atlas, Grevenbroich.**

Porarbeiter

wird gesucht von Chemischer Fabrik. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Gelernter Schlosser, möglichst mit Maschinenwesen vertraut, bevorzugt.

Offerten unter **T 703** an die Expedition dieser Zeitung.

Junger Mann

im Besitze des **einjähr. freiw. Zeugnisses,** von hiesiger Kraftfuttergroßhandlung per sofort gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

Anstreicher-Gehülfen

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Wilh. Krings, Neuß, Mittelstraße 13.

Tücht. Schlosser

auf Bau- und Gitterarbeit ges
Gebr. Kraus, Neuß
Weyerstraße.

Zuverlässigen

Arbeiter

sucht
J. Fleuster,
Neuschanzerhof bei Glehn.

Ein Arbeitsknecht und ein **Zweitmädchen** gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Hausdiener

per sofort gesucht.
Handwerker bevorzugt.
Adolf Cohen.

Arbeitsjunge

für leichte Beschäftigung sucht
H. Meisina, Kunstgärtner.

Wer verkauft sein Haus od. Geschäft

egal welcher Art und Platz. Angebote an die **Vermiet. und Verkaufs Centrale Cöln** a. Rh., Hansahaus.

Geschäftshaus

Oberstraße 131, in der Nähe des Marktes, zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres im Hause selbst.

Ein Stück

Gartenland,

in der Nähe des Dorfes, an der Schmittstraße, unter der Hand preiswert zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer
Josef Kluth, Lüttenglehn.

Im Dorfe Kaarst **Haus zu kaufen oder zu mieten gesucht, evt. Baustelle.**
Off. u. **B 151** an die Exp.

Abgeschl. Etage, 5 Zimmer von kl. Familie per Oktober gesucht. Gefl. Off. unter **D 183** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Schöne 2. Etage,

5 Räume und Mansarde, sofort oder per 1. Juli zu vermieten.
Jülicherstraße 56.

3 Zimmer

zum 1. Juli zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis unter **D 129** an die Expedition.

Wohnung,

2 Zimmer im Anbau, an einzelne Person zu vermieten.
Näheres Markt 13.

2 Zimmer

an alleinstehende Leute zu vermieten. Friedrichstr. 47.

Möbliertes Zimmer mit Frühstück billig zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Wohnung zu vermieten.
Büchel 45.

Alleinstehender Mann sucht in Neuß einfach. leeres **Zimmer** zu mieten.
Off. u. **K 178** an die Exp.

Möbl. **Zimmer** mit Frühstück in der Nähe der Bahn per 1. Mai zu vermiet. Capitelstr. 2.

250 Mk. monatlich

verdient jederm. auch als Nebenverdienst geeig. pro Stunde 2 Mk. Näh. gratis u. franko. **Glaser,** Pforzheim, Gymnasiumstr. 130.

Kali abwaschbare Dauerwäsche aus Zephirleinen ges. gesch.
Verdienst täglich Mark 10—12.
Vertreter

gesucht. Spielend leichter Verkauf
Hugo Horn, Düsseldorf 39.
Spezial-Wäsche-Manufaktur.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren erhalten nach 4 monatiger Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer

Beamtenstellen

auf Gütern, Rittergütern und Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- und Inspektoren-Stellen wird landwirtschaftliche Praxis verlangt, dageg. eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer-, Buchhalter- u. Rentei-stellen Personen mit guter Handschrift, Bürobeamte etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost u. Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde aussichtsv. Carriere. Wintersem. 1907/08 üb. 100 Schüler. Pension i. Internat. Prospekt geg. 20 Pfg. i. Marken.

Landwirtschaftliches Technikum, Münster i. W.

Nur **für freie Station** oder **entsp. Vergütung** übernimmt tüchtiger, ehrenhaft., led. kath. Buchhalter gesetzt. Alters, aus guter Familie, halbtäg. kaufm. Arbeiten. Prima Referenzen. Vorzügliche

Stütze des Prinzipals.

Wohnt auch gern auf ein Gut. War die letzten Jahre Rentner. Gefl. Offerten unter **Z 177** an die Expd. dss. Bl.

Mobilarverkauf zu Grevenbroich.

Wegen Aufgabe des Haushalts läßt Frau **Wittwe Mathias Jansen** zu Grevenbroich

am Montag, den 25. April ds. Js., Morgens 10 Uhr,

in ihrer Wohnung zu Grevenbroich, Orkenerstraße Nr. 98 (Villa van Nispen):

1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa und 2 Sessel, 2 Spiegel in Goldrahmen (1 mit Konsole), 1 Pfeilerspiegel (Trumeau), 6 Stühle (Eichenholz), 1 Kronleuchter und 1 Kleiderschrank,

öffentlich an den Meistbietenden gegen **Barzahlung** verkaufen.

Die Gegenstände sind gebraucht aber sehr gut erhalten. Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Jos. Barnascon,**
Auktions- und Hypothekengeschäft.

Mobilarverkauf zu Gustorf.

Am Donnerstag den 28. April morgens 11 Uhr,

läßt Herr **Wilhelm Sauer** zu Gustorf in seiner Wohnung **verziehungshalber** das ganze Mobilar als:

3 Betten, 1 Herd, 1 Ofen, **1 Sofa,** 3 Tische, Stühle, **Nähmaschine, Glasschrank, Komode,** Porzellan etc.,

öffentlich meistbietend auf **Kredit** gegen Bürgschaft versteigern.

Besichtigung vorher.

Grevenbroich.

Johann Trippen.

Lohnende Existenz.

Mechanische u. Bauschreinerei in Düsseldorf mit großem Holzschuppen, in vollem Betriebe und guter Kundschaft steht zu vermieten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich unter **E. U. 47729** an die Annoncen-Exped. **Bonacker & Ranft, Düsseldorf** melden.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension Nähe d. Bahn an 2 **Herren** zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Dampfwäscherei und mech. Plätterei
Rudolf Hast, Düsseldorf,

Münsterstrasse 398.

Fernsprecher 7243.

1250 Quadratmeter bebaute Fläche. **Modern eingerichtete Grosswäscherei** für schrankfertige Haushaltungs- und Hotelwäsche.

Amerikanische Feinplätterei für Oberhemden, Kragen und Manschetten, sowie für elegante Damenwäsche.

Gardinen-Wäscherei und -Appretur.

Abteilung für Nasswäsche.

In dieser Abteilung wird weisse Wäsche sauber gewaschen, gespült, gebläut und centrifugiert. Das Pfund kostet trocken gewogen 8 Pfg., jedoch wird ein Mindestbetrag von 250 Mark in Anrechnung gebracht.

Das **Holen** und **Reinigen** geschieht für **Neuss Dienstags.**

Gottesdienst-Ordnung.
Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung.

Sonntag, den 24. April: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung des hochwürd. Gutes. — 3 Uhr Vesper, Rosenkranz und Segen.
Montag 1/8 Uhr stille hl. Messe.
Donnerstag: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. 3 Uhr Vesper und Segen.
Samstag 4 Uhr Salveandacht mit Aussetzung und Segen.
An den übrigen Tagen 7 Uhr stille hl. Messe.
Sonntags und Donnerstags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen zur Anbetung ausgesetzt.

Fohlenweide in Neuß
an der Hammer Chaussee hinter dem städtischen Hause.

Die **Eröffnung der Fohlenweide** erfolgt **am 2. Mai cr.** und nimmt Anmeldungen Herr Winterschuldirektor **Wolff**-Neuß (Telefon Nr. 615) entgegen.

Das Weidegeld beträgt für die Saison (1. Mai bis 1. Oktober)

a. für einjährige Fohlen 80.— Mk.
b. „ zweijährige „ 95.— „

Mitglieder der Lokal-Abteilung und des Kreis-Pferdezuchtvereins haben eine Ermäßigung von 10 Mk. für jedes aufgetriebene Fohlen. Sie müssen jedoch drei Jahre Mitglied des betreffenden Vereins bleiben.

Als einjährig sind diejenigen Fohlen zu verstehen, die bis Schluß der Saison noch nicht volle zwei Jahre alt sind.

Für die ganze Saison ist die Hälfte des Weidgeldes bei der Anmeldung zu erlegen.

Zweijährige Fohlen, welche im verflossenen Jahre die Weide benutzten, können gegen Entrichtung von 60 Pfg. Weidgeld pro Tag auch tageweise aufgeführt werden. Dasselbe gilt bei Belassung der Fohlen auf der Weide über die Weidesaison hinaus. Aeltere Pferde können ebenfalls gegen Entrichtung von 1 Mk. pro Tag tageweise aufgebracht werden.

Ausreichende Stallungen sind vorhanden.

Die Besitzer der Fohlen und Pferde müssen beim Aufbringen in die Weide ein Gesundheits-Attest der Tiere, welches von einem approbierten Tierarzt ausgestellt ist, vorlegen.

Gnadenthal bei Neuß, im April 1910.

Der Direktor der Lokal-Abteilung Neuß
Melchers.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 25. April, vorm. 10 Uhr, sollen zu Neuß im Pfandlokale **Markt 18:**

eine Partie Damenkleider u. Wäsche, Leinen, 1 Schrank, 1 Anrichte, 2 Betten, Küchengeräte usw., ferner 2 Ringe, 1 Brillantbrosche, 1 Armband

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Der Verkauf findet statt.

Michler, Gerichtsvollzieher in Neuß.

Landverkauf zu Büderich.

Dienstag, den 3. Mai cr., nachm. 3 Uhr,

werde ich als **Testamentsvollstrecker des zu Büderich verstorbenen Rentners Herrn Gottfr. Gerfers, im Wirtslokale der Wwe. Gottfr. Neuhausen auf'm Brühl,** die zum Nachlasse des p. Gerfers gehörenden, unter Büderich gelegenen Immobilien. als:

Flur 2 Nr. 43 im Apelerfeld, Acker, 31 Ar 41 Meter,
Flur 2 Nr. 85 daselbst, Acker, 35 Ar 75 Meter,
Flur 8 Nr. 644/48 in der Geckshütte, Acker, 18 Ar 28 Meter,
Flur 1 Nr. 132/92 Niederfeld, Acker, 51 Ar 21 Meter,
Flur 6 Nr. 159/1 Apelterfeld, Acker, 2 Ar 72 Meter,
Flur 6 Nr. 164/2 daselbst, Acker, 66 Ar 64 Meter,
Flur 6 Nr. 360/4 daselbst, Acker, 36 Ar 33 Meter,
Flur 16 Nr. 44 Schackersfeld, Acker, 63 Ar 33 Meter,

öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern lassen.

Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions- u. Kommissionsgeschäft,
Capitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

Zu verkaufen oder zu vermieten:

Wohnhaus Nr. 42

zu Neuß, Hammtorstraße, nebst Anbau, Schuppen, Hofraum u. Garten, groß 4 Ar 57 Meter.

Der Hofraum und Garten eignet sich zu Lager oder zu sonstigen gewerblichen Anlagen.

Neuß. Adam Schwarz,
Aukt.- und Kommissionsgeschäft,
Capitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

Pflastermüde Pferde und Fohlen

werden **auf Weide** genommen.

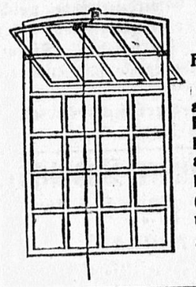
Gut Altwahlscheidt,
Post Grimlinghausen.

Mehrere 100 Liter Milch

franko Düsseldorf gesucht.
Offerten u. **E 182** a. d. Exp.

Wohnung. 3 Zimmer, Stall und Keller zu vermieten.
Neußerfurth 65.

F. Hasenkamp & Cie.,



Eisenwerke,
NEVIGES 3 (Rheinland).
Fernruf: Neviges No. 3, Neuss 123 u. 595.

Abteil. I **Bauguss aller Art**
als: Säulen, glatt und verziert, Fenster, nach tausend. Modellen, Einsteigrahmen (Geschränke), Schachtabdeckungen mit u. ohne Holzeinlagen, Kanalplatten, Einlaufroste etc.
Gerade und Wendeltreppen aus Guss- und Schmiedeeisen.
Abt. III: Moderne Zentralheizungsanlagen. Eiserne Arbeiter-Kleiderschränke.
Goldene Medaille 1909.

Hocheleg. Wohnungs-Einrichtungen bestehend aus
Schlafzimmer mit 2 Betten. Eiche, Nußbaum, oder Satin in feinster Ausführung.
Herrenzimmer, Eichem. Schnitzerei inkl. Lederstühle u. Ia. Teppich
Speisezimmer, Eichem. Schnitzerei inkl. Lederstühle u. Ia. Teppich
oder **Wohnsalon** statt Herren- oder Speisezimmer.
Küche, Läufer, Flurgarderobe, Rauchtisch u. 4 eleg. Fensterdecor, liefern wir an **Private, Beamte** usw. str. **Diskr.** z. Preise von **Mk. 2375, auf bequeme Teilzahlung** gegen 5% **Zinsvergütung.**
Einzelne Zimmer — Möbel — Teppiche — Clubsessel — Geldschränke — Pianos — Kontor- u. Küchen-Einrichtungen etc. in jeder **Preislage** und **Ausführung.** Man verlange den **kostenlosen** Besuch des **Vertreters,** welcher vom **25. April bis 10. Mai** in dortiger **Gegend** ist, zwecks **Vorlegung** von **Zeichnungen.** Für prima **Ausführung** übernehmen **Garantie.**

Berliner-Industrie-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin C. Kurzestraße 6/7.



ist die richtige für schnelle Mast u. Aufzucht! Hüten Sie sich vor Fälschungen! Jede Packung muß nebenstehende Schutzmarke tragen! Echt nur, wo unser Zwergschild aushängt! Allein. Fabr. M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 317.

Zu Fabrikpreisen zu haben: In **Neuß** bei A. G. Scharff, Drogerie, J. Derstappen, Central-Drogerie; in **Grevenbroich** bei J. Willichs, Peter Kraus, Löwen-Drogerie.



Praktisch, elegant, kaum zu unterscheiden. von Leinenwäsche

Vorrätig in **Neuss** bei **M. J. Tonet,** Markt.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

---



Gicht u. Rheumatismus

Kranke sollten nicht versäumen, ihre genaue Adresse umgehend zu senden an:

Dr. Schrömbgens, Iserlohn.

Täglich laufen Dankschreiben ein
Sofortige **kostenlose** Mitteilung.

Verblüffende Erfolge



erzielt man bei Ernährung der Kinder mit dem **bestbewährten**

G. Stempfle's Kinderzwiebackmehl pro 1 Pfund-Dose Mark 1.20

G. Stempfle's Kinderzwieback pro Paket 60 Pfennig

aus **reiner Alpenkuhmilch** bereitet. Proben und Prospekte gratis erhältlich bei allen Apotheken, Drogerien, Kolonialwarengeschäften.

Bernhard Stempfle, Oberstdorf, bayerische Alpen.
In Neuß erhältlich **Hubertus Drog., Hans Krings.**

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen **das Allerbeste**

St. Mathias-Bruderschaft.

Die **Wallfahrt nach Trier** findet am **6. Mai,** den Freitag nach Christi-Himmelfahrt, statt.

Die erste hl. Messe um 6 Uhr in der Münsterkirche, darnach Auszug vom hl. Kreuz.

Pilgerbücher sind zu haben beim Herrn Präfekten Knoop, Münsterstraße.

Görissen, Präses.

Eine brennende Frage.

Um Irrtümer zu vermeiden, teilen wir mit, daß das **neue Auer-Hängelicht mit Aerostat** zum Preise von M. 6.—, **Auer stehendes Licht Degea Gobo** (Ersatz für Olsobrenner) mit 30—40 % Gasersparnis zum Preise von M. 3.50 bei den Mitgliedern der **„Freien Vereinigung für Klempner, Installateure und Kupferschmiede"** zu haben sind.

Achtung!

Wer eine tadellose und billige **Photographie-Vergrößerung** haben will, lasse sich dieselbe hier anfertigen. Sie erhalten bei mir schon von **Mk. 6,50** an eine bestausgeführte Vergößerung zum einrahmen fertig.

Retuschieren von Bildern billigst.
In Aquarell gemalte Bilder von 18 Mark an.

Franz Meschede, Neuß,
Atelier für Vergrößerungen, Oberstraße 44.

Reparatur-Werkstätte.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung,

nur erstklassige Fabrikate, Präzisionsarbeit, **sämtliche Ersatz- und Zubehörteile.** Reelle und sachmäßige Bedienung. Kein Laden sondern Lager, deshalb **billige Preise.**

Hochachtungsvoll
Joseph Glaßmacher, Oberstraße 29.

Da ich **Comptoir-Möbel** sowie **Teppiche** nicht mehr führe, werden die noch vorhandenen **zu jedem annehmbaren Preise** abgegeben.

Joh. Pütz, Möbelgeschäft
Krämerstrasse 7.

Bruchleidende

Mein Bruchband **„Ideal"** ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe** usw.

Bestellungen nach Mustern werden entgegengenommen, in **Neuss, Dienstag, den 26. April von 9—12 Uhr im Hotel zur Rose.**

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Vogelsangstr. 41

Sonntag, den 24. und Montag, den 25. April, sowie Sonntag den 1. Mai bleibt mein Geschäft Feiertags halber geschlossen.

Grevenbroich. A. Kaldenbach.

Bruteier

von schwarzen und weißen Minorka, per Dtzd. Mk. 6.—. Die Tiere erhielten auf der Deutschen Nationalen Ausstellung in Berlin 1910 I. und **Ehrenpreis,** in Düsseldorf 1910 I. u. Ehrenpreis, in Neuß 1910 I. u. Ehrenpreis.

Wilh. Krings, Neuß,
Mittelstraße 18.

Guterhaltener, großer

Landauer

preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle **M. Istas, Grevenbroich.**

Flobertbüchse

6 mm für 8 Mk. zu verkaufen.
Wo sagt die Expedition.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Kaisersaal.

Samstag, den 23. April 1910, abends 8 Uhr:

Achtes großes Orchester-Konzert
des verstärkten städtischen Orchesters.
Leitung: Prof. **Karl Panzner.**

Im Kaisersaal.

Sonntag, den 24. April, nachmittags 3½ Uhr:

Nachmittagskonzert
des Philh. Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. W. Nehl.

Eintrittspreis 55 Pfennig. Zehnerkarten Mk. 5.00 **einschl.** Billettsteuer.
Jahres-Karten an der **Kasse.**

Sonntag Montag
ist mein
Geschäft Feiertags halber
geschlossen.

Adolph Hirtz
Grevenbroich.

Elektrische
Glühbirnen und Sicherungen
hat vorrätig
Franz Schmitz,
Büttgen-Driesch.

Kappuspflanzen

150,000 Stck. stark, fertig zum pflanzen, beste Sorten. Alle andere Gemüsepflanzen, Sellerie-pflanzen, starke, verstopfte, hat abzugeben.

Gärtnerei Augensort
Neuß-Morgensternsheide.

Abbruch Kappusfabrik

Düsseldorf,
Himmelgeister-Landstraße,
billig zu verkaufen,

Bauholz, Dachpfannen, Dachlatten, Ziegelsteine, Schalbretter, Maueranker, Eisensprossen, drei Schweinetröge nebst schmiedeeiserne Einlassungen, steinerne Krippen, Heurausen, hölzerne u. gußeiserne Fenster, Tore, Türen, schmiedeeiserne Stützen, gebogene Wellbleche, Treppen, ꝛc.

Ferner liegende **Dampfmaschine** 2 P.S. stehender Röhrenkessel 5 Atm. Näheres daselbst.

Schützen-Effekten.

Den Schützenvereinen bringe zu den bevorstehenden Schützenfesten mein reichhaltiges Lager aller

Uniformen und Waffen

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtend
Anton Justenhofen
Verleih-Geschäft Weckhoven.

Ein gut erhaltenes **Knaben-Fahrrad** zu verkaufen. Näh. Capitelstraße 66, 3 Tr. schellen.

Kleidchen
Schürzen
Strohhüte

Grösste Auswahl
Moderne Fassons
billige Preise

Hubert Honecker
Neuss
Niederstrasse 68

Turnkleider mit gefütterter Hose Mk. 11.75.

Gesellschaft
Schützenlust
Büttgen-Driesch.

Morgen, Sonntag, den 24. April in Büttgen:

7. Stiftungsfest und Fahnenweihe.

Programm.

Nachmittags 1½ Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine. 2½ Uhr: Aufstellung auf der Neußerstraße und Abmarsch zum Festplatze. Hierauf Enthüllung der Fahne durch Herrn Bürgermeister Grootens. Nachdem Vorbeimarsch vor den geladenen Gästen und Ehrengästen und

Festzug durch das Dorf.

Um 5 Uhr: Beginn des Preis- und Ehrenpreisschießens; während desselben

Tanzvergnügen

in den Lokalen von Joh. Weyers, Herm. Trippel und Wwe. Dammer.

Nach Schluß des Schießens: Verteilung der Preise und Ehrenpreise.

Abends: Große Festbälle in obigen Lokalen.

Der Vorstand.

Zu diesen Festlichkeiten ladet freundlichst ein

NB. Die Bewohner von Büttgen-Dorf werden höfl. gebeten zu flaggen.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an
Gold-Tapeten von 20 Pfg. an
in den **schönsten u. neuesten** Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 197.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Plüsch-Resten

für Sofabezüge, Tischdecken, Läuferstoffe, Otto und Flammeplüsche für Wagenbezüge.
Bei Kauf von Mk. 10 wird Fahrt bis Mk. 1 vergütet.
Erkrath, Düsselstraße 2.



Häusner's Wendelsteiner Brennessel-Spiritus
Flasche M. 1.- u. 2.-
Bestes Mittel gegen Schuppen, Haarausfall
Carl Hunnius, München.
In Apotheken, Drogerien u. Parfüm

Schweine-

Kleinfleisch, frischgesalzene, hiesige Ware, 10 Pd. Colli nur M 2,95, Kübel mit 25 u. 50 Pfd. Inhalt **per Pfd. nur 28 Pfg.**

Käse, Holsteiner, Holländer,
schöne, schnittige Ware, netto
9 Pfd. **nur Mk. 2,95.**
9 Pfd. la. Thür. Rotwurst 4,70
9 Pfd. la. Landleberwurst 4,95
9 Pfd. la. ger. Mettwurst 7,40
9 Pfd. la. ger. Plockwurst 9,45
Alles ab hier unter Nachnahme

H. H. Schmidt,
Norderf i. H. 22.
Schlachterei mit Schlachtbetrieb.

Klee-, Gras-, Futterrüben-

Samen

empfiehlt in bester Qualität äußerst billig, auch für Wiederverkäufer.

Mart. Schläger,
Delmen.
Telefon Nr. 56, Amt Ozenrath.
Bestellungen bei
Wirt Brockers, Büttgen.

Bruteier

von rebhf. Italiener, schw. Minorca, w. Wyandottes, gelbe Orpingtons u. schw. Bantams.
Zeitige Bestellung erbeten.
Geflügelhof Hollandia, Wevelinghoven.

Kaufmann in angesehener Stellung, aus achtbarer kathol. Familie, 33 Jahre alt, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit einem häusl. erzogenen kathol. Mädchen mit etwas Vermögen zwecks baldiger

Heirat

in Verkehr zu treten. (Waise nicht ausgeschlossen.)
Damen aus achtb. kathol. Familie, welche auf dieses durchaus ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, belieben Offerten womöglich mit Bild u. **K. S. 735** hauptpostl. **Krefeld** zu senden. Anonyme zwecklos.

Schöne große
Tafelschweine
stehen billig zum Verkauf.
Gottfr. Pelters, Capitelstr. 23.

Veteranen- und Kriegerverein Büttgen.

Zu der morgigen **Feier der Fahnenweihe der Gesellschaft Schützenlust-Driesch** werden alle Mitglieder um vollzählige Beteiligung eingeladen.
Antreten in der Wirtschaft von **Willy Müller** nachmittags 2¼ Uhr im **dunklen Anzuge und Cylinder.**
Orden und **Vereinsabzeichen** sind anzulegen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

St. Sebastianus-Bruderschaft.
Büttgen.

Sonntag den 24. April 1910, nachmittags 2 Uhr:
Antreten in der Wirtschaft von Herrn Trippel zur Teilnahme an der **Fahnenweihe der Schützenlust** im dunklen Anzug und Zylinder. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Die Brudermeister.

G.-V. „Sängerbund" Hemmerden.

Sonntag, den 24. April, nachmittags 5 Uhr, im Saale der **Geschw. Fleischhauer**
Großes Vokal- u. Instrumental-Konzert
unter Mitwirkung verschiedener tüchtiger Vereine.
Unter andern kommen verschiedene Lieder im Chor von den gesamten Sängern der betr. Vereine zum Vortrag, nachher
Fest-Ball.
Der Verein hat keine Mühe gescheut, den verehrl. Besuchern recht angenehme Stunden zu bieten.

Mar. Jünglingskongregation der Pfarre Bedburdyck.

Sonntag, den 24. April, nachmittags 5¼ Uhr:
Monatsversammlung
im Saale von Herrn Josef Engels, Aldenhoven.
Vortrag
des Herrn Pater Nachtwey, O. M. J.:
Missionserlebnisse in Deutsch-Afrika,
unter Vorführung einer reichhaltigen Reihe von Lichtbildern.
Eintritt: 20 Pfg., für Mitglieder 10 Pfg.
Der Ertrag ist zum Besten der kath. Mission in Deutsch-Afrika.
Liederbücher mitbringen!
Zu diesem Vortrag sind auch die übrigen Pfarrangehörigen freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Auf nach Heerdt
zum **„Kaiser-Saal"**
Krefelderstraße 81.
Jeden Sonntag
Tanzvergnügen.
Eintritt 35 Pfg. Tanzen frei.
Es ladet ergebenst ein **Carl Bössen.**
Getränke nach Belieben.

Feine Wasch- und Plättarbeit
in Stärkewäsche, wie Hauswäsche und in Wäsche nach Gewicht,
liefert niemand besser
wie **P. W. Stein,** Essen R. 1051 u. 3218.
Neuss, Crefelderstrasse 52.
Rasche, feine Arbeit, auch in Färberei, chemischer Kleiderreinigung, Gardinenwäsche, Teppich- u. Polstermöbelreinigung mit Mottendesinfektion.
25 Spezialabteile.
Ca. 50 eigene Läden.

---

2 Zimmer, straßenw., Nähe der Bahn z. verm. Wo, sagt d. Exped.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Rheintorstraße 22.

Volksversammlung

Sonntag, den 24. d. M., vormittags 11½ Uhr, findet von Seiten des Ortskartells der christl. Gewerkschaften von Neuß im **Marienhause** eine

Große Versammlung

statt, zwecks Aufklärung über die Bauarbeiter-Aussperrung.

Tages-Ordnung:

1. **Vortrag** des Herrn Gewerkschaftssekretärs Meister, Düsseldorf. Thema: **Ursachen, Stand und Folgen der Aussperrung.**
2. **Diskussion.**

Weite Kreise der Bürgerschaft und Gewerbetreibende, welche durch die Aussperrung ebenfalls schwer geschädigt sind, haben ein Interesse daran, die Versammlung zu besuchen. Die gesamten Bauarbeiter von Neuß und Umgegend sind besonders hierdurch eingeladen.

Das christl. Gewerkschaftskartell von Neuß.

Marianisch-Quirin. Männer-Sodalität.

Sonntag den 24. April cr., nachmittags 6 Uhr, im Anschlusse an unsere monatliche Andacht:

General-Versammlung
im Wintergarten der Bürgergesellschaft.

1. **Vortrag über „Die Gottheit Christi."**
2. **Mitteilungen über den bevorstehenden 5. internationalen marianischen Kongreß in Salzburg.**

Unsere Mitglieder sowie die Freunde und Gönner der Sodalität laden wir hiermit zu recht zahlreichem Besuche höfl. ein
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Sonntag, den 24. April, abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **J. Pullen,** Bergheimerstraße

Versammlung mit Frauen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs Schmitz. Thema: „Mietrecht."
2. Vortrag des Herrn Präses Kaplan Rembold. Thema: „Unsere Aufgaben."

Die Mitglieder des Bezirks mit ihren Frauen sind hierdurch höflichst zu dieser Versammlung eingeladen.
Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 24. April 1910, abends 8½ Uhr,

Versammlung mit Vortrag

des Herrn Kaplan Roentgen, Cöln:
Wie beantwortet die moderne Biologie die Frage nach dem Ursprung des Lebens?
Daran anschließend **Diskussion.**
Sparkasse.
Mitteilungen über Wander- und Turn-Abteilung.
Sonntag Morgen 10½ Uhr Unterrichtskursus, Behandlung des Handwerkergesetzes.
Montag ½9 Uhr: Religionsvortrag. 9 Uhr: Gesangprobe.
Dienstag und Mittwoch abend, Kegeln.
Mittwoch ½9 Uhr: Unterrichtskursus.
Donnerstag 7 Uhr: Bäcker, } Fachabteilung.
„ 9 Uhr: Schlosser, }
Um rege Beteiligung bittet
Der Präses.

Jugendverein „Fortitudo" Neuß.

Sonntag, den 24. April, morgens 11 Uhr: **Vorstandssitzung.**
Nachmittags 6 Uhr: Versammlung.
Wanderungen werden Sonntag unternommen von Sektion I und IV. Abmarsch um 8¼ Uhr (nach der hl. Messe). Proviant wird vor der Messe abgeliefert Friedhof 5.
Turnstunden im Laufe nächster Woche wie sonst, die Musikstunden finden wieder zur gewöhnlichen Zeit statt.
Freitag, den 29. April abends 8¼ Uhr im Gesellenhause: **Lesung.**
Der Vorstand.
NB. Diejenigen, welche dem Verein vor dem Stiftungsfeste beizutreten wünschen, werden gebeten, sich frühzeitig, möglichst im April beim Präses, Herrn Kaplan Jörrissen, Friedhof 5 anzumelden.

Concordia-Saal.

Sonntag, den 24. April,

Familien-Fest

des **Neußer Musik-Vereins** im Saale von **Heinrich Schmitz, Neußerweyhe.**

Krieger-Verein Gohr.

Sonntag, den 24. April

Stiftungsfest.

Nachmittags von ½5 Uhr ab: Tanzkränzchen.
Abends: **Festball**
im Lokale der Geschwister Eichhorn.
Es ladet ganz ergebenst ein
Der Vorstand.

Fast neues **Freilauf-Rad** b. abzugeben. Kapitelstr. 141.

Ziehhund zu kaufen gesucht. **Ou. Piel,** Selikumerweg 23.

Schönes tragendes ostfriesisches **Milchschaf** sowie ein **junger deutscher Schäferhund** zu verkaufen. Burgunderstr. 26.

Frühjahrs-Rennen zu Neuss 1910.

Sonntag den 1. Mai
und
Donnerstag, Himmelfahrt, den 5. Mai,
nachmittags 3 Uhr.

45 000 Mark Preise und 7 Ehren-Preise.

Totalisator auf allen Plätzen.

Kreis-Krieger-Verband Neuss.

Einladung

zu dem am **Sonntag den 8. Mai nachmittags 4½ Uhr** im Saale von **Paul Paar zu Neußerfurth-Weißenberg** stattfindenden

18. Kreis-Kriegertag.

Die Tages-Ordnung wird den Vereinen besonders bekannt gegeben.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand:
Hoffmann, Hauptmann d. L.
Vorsitzender.

Neusser Turnverein von 1848.

Morgen, Sonntag, den 24. April, nachmittags 4 Uhr auf dem **städt. Turnplatze** am Wasserwerk:

Sommer- Anturnen

verbunden mit

Schauturnen

der Vereins-, Damen-, Männer- u. Jugend-Abteilungen.
Volkstümliches Turnen und Spiele.
Abends 8½ Uhr im Vereinshause:
Gemütliche Zusammenkunft.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Turnrat.

Ortsverband Kaarst.

Sonntag den 24. cr., nachmittags 5½ Uhr findet im Vereinslokal von **Wilh. Webers,** eine

öffentliche Versammlung

statt, auf welcher ein **Redner des Rhein. Bauern-Vereins** einen Vortrag halten wird, über „Düngerlehre", wozu jeder freundlichst eingeladen ist.
Der Vorstand.

Auf nach Grimlinghausen!

Sonntag, 24. April feiert der **Grenadier-Verein** sein diesjähriges

Stiftungsfest.

Antreten zum **Festzuge** 2 Uhr. Von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen
(Entree frei) im neurenovierten Festsaale, Gastwirtschaft **A. Schlotterhose. Schönste Aussicht am Rhein.**

Vereinskalender Grevenbroich.

Jünglings- u. Arbeiterverein. Nächsten Sonntag, den 24. ds. Mts., abends 6 Uhr, im Hotel Lersch, Namenstagsfeier des Herrn Präses, wozu alle Mitglieder und Ehrenmitglieder eingeladen sind. Eintritt frei. **Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.**

Auf nach Gustorf.

Der hiesige **kathol. Gesellenverein** feiert am **Sonntag, den 24. April** im Saale des Wirten **Wilhelm Theisen** sein

30jähr. Stiftungsfest.

Nachmittags von 4 Uhr ab **Ball** ohne Entree. Abends 8 Uhr
Fest-Ball
Zu dieser Festlichkeit ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Für gute **Speisen u. Getränke** ist bestens gesorgt.

Ein stehender **Röhrenkessel,** 5 □ Hitzfläche, mit oder ohne Maschine ist billig zu verkaufen.
Dampfkesselfabrik
Emil Surtemont, Neuß a. Rh.

Fuhrwerks-Verein Neuss.

Sonntag, den 24. April, nachmittags 5 Uhr
Versammlung
Restauration **J. Schriddels,** wozu dringend einladet
Der Vorstand.

Kath. Jünglings-Verein Weißenberg.

Sonntag den 24. cr. nachm. 4 Uhr **gemeinsamer Spaziergang.** Fußballspiel am Kaarster Bahnhof. Liederbücher mitnehmen.
Um zahlreiche Teilnahme bittet
Der Präses.

Schw. **Handtäschchen** mit Inh. verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Marienkirchplatz 2.**

Schwarzer
Rehpinscher entlaufen.
Auf den Namen **Männi hörend.** Wiederbringer erhält Belohnung **Mutz,** Haus Fürth b. Glehn.

Eine Ziehkarre gefunden. Wo, zu erfragen in der Exp

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 154. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 23. April 1910.** (Georg, Adalbert.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Die zweite Lesung in der Herrenhaus-Kommission.

Ein dreifaches Ultimatum hatte der Ministerpräsident in seiner plötzlich erwachten mittelparteilischen Schneidigkeit der Kommission gestellt. In zwei Punkten hat er nun seinen Willen bekommen, aber das sind nicht die wichtigsten Punkte. In der kritischen Frage der Drittelungsbezirke ist die Kommissionsmehrheit (11 gegen 9 Stimmen) nicht unter das mittelparteilich-ministerielle Joch gegangen, sondern hat sich mit einer kleinen Aenderung ihres ersten Beschlusses begnügt.

Zunächst handelt es sich bekanntlich um die Einführung einer Zweidrittelmehrheit für künftige Abänderungen des Wahlrechts. Dieser Gedanke, den wir von Anfang an nicht tragisch genommen haben, wurde in der zweiten Lesung mit 14 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Zweitens handelte es sich um den sog. Kulturträger-Paragraphen. Nachdem eine Subkommission am Mittwoch sich den Kopf zerbrochen hatte, kam ein Beschluß zu stande, der in der Hauptsache die Regierungsvorlage wiederherstellt. Die Mitglieder der Parlamente und der höheren Selbstverwaltungskörper sollen wieder in die nächsthöhere Klasse aufrücken, und ebenso die Mitglieder des Vorstandes von Handels-, Landwirtschafts-, Handwerks- oder Arbeitskammern. Das Bildungs-Privileg soll nicht mehr allen Abiturienten, sondern nur den nach wenigstens drei Jahren geprüften Akademikern zu teil werden. Die Privilegierung der Militäranwärter war vernünftiger Weise von der Subkommission ausgemerzt worden. Aber nun wurde in der Hauptkommission schließlich ein Zusatz improvisiert, der zu Weiterungen führen kann: es sollen nämlich auch privilegiert werden die früheren Offiziere des Heeres und der Marine, die mindestens 10 Jahre gedient haben, — ausgenommen diejenigen, die mit schlichtem Abschied entlassen worden sind. Abgesehen von der Frage, ob nicht langjährigen Zivilbeamten billig ist, was den Offizieren recht sein soll, bringt die Klausel wegen des „schlichten Abschiedes" ein grundsätzliches Bedenken in das Privilegierungswesen. Wenn ein Offizier wegen seiner Gewissenspflicht ein Duell ablehnt und deshalb den schlichten Abschied erhält, so kann er nicht aufrücken, während sein schießlustiger und vielleicht blutbefleckter Kamerad in die höhere Währlerklasse befördert wird. Darf der Umfang der staatsbürgerlichen Rechte von der Eigenart des militärischen Ehrenbegriffes und der unkontrollierten Handhabung des dortigen Ehrenrechts abhängig gemacht werden? Alle diejenigen, welche ein positives Ergebnis der Beratungen wünschen, sollten die Wahlreform nicht noch mit derartigen Schwierigkeiten belasten. Es geht auch ohne ein Privileg der Offiziere a. D.

Im dritten Streitpunkt (Drittelungsbezirke) hat die Kommission etwas mehr Selbstbewußtsein bewiesen, als der Ministerpräsident ihr zutraute. In der ersten Lesung hatte die Kommission beschlossen, in den mittlern Gemeinden die Drittelungsbezirke zu verdoppeln, (bis auf 3500 Einwohner), in den größeren Gemeinden zu verdreifachen (auf 5250 Einwohner) Herr v. Bethmann aber verlangte als Mandatar der Mittelparteien größere Stimmbezirke von 10 000 bis 20 000 Einwohner. In der zweiten Lesung kam man dem Minister mit einem Hahnenschritt entgegen, indem man die Mittelstufe von 3500 fallen ließ und Drittelungsbezirke von 5000 Einwohnern zur Regel machte für alle Gemeinden, die eine solche Seelenzahl aufweisen. Die Einführung von größeren Bezirke wurde aber nach wie vor abgelehnt.

Die freikonservative Partei hat sich beeilt, kund und zu wissen zu tun, daß sie mit diesem Beschluß der Herrenhaus-Kommission nicht zufrieden ist; unter einem Drittelungskreise von 10 000 bis 20 000 Einwohnern will sie es durchaus nicht tun. Nach der jüngsten Rede des Ministerpräsidenten kommen sich offenbar diese Herren als die Wahlrechts-Regenten von Preußen vor. Sollte das Herrenhaus im Plenum ihnen den Willen tun, so wäre die ganze Wahlreform „glücklich" zu Grabe gebracht.

Wenn aber das Herrenhaus im Plenum den neuesten Beschluß der Kommission aufrechterhalten will, so sollte es sich zuvor vergewissern, ob die Kompromißmehrheit des Abgeordnetenhauses sich die Erweiterung der Drittelungsbezirke auf 5000 Seelen gefallen lassen wird. Der Beschluß ist ja gewiß als „Mittelweg" gedacht, aber uns scheint er doch bedenklich nach links hin abzuweichen. Die Drittelung in jedem einzelnen Urwahlbezirk ist bestehendes und erprobtes Recht. Die vorgeschlagene Erweiterung bedeutet einen plutokratischen Rückschritt. Will man behaupten, daß durch die Maximirung und Minimierung, wie sie jetzt eingeführt werden sollen, das plutokratische Moment ausgeglichen werde, so fehlt dafür noch der Nachweis. Das Centrum hat bereits die größten Opfer gebracht, um ein positives, beruhigendes Ergebnis zu ermöglichen. Jede weitere Verschlechterung der Vorlage stellt seine Mitwirkung in Frage, namentlich wenn eine solche Verschlechterung lediglich dem Mandatshunger der liberalen Großindustrie und der Herrschsucht der Mittelparteiler sich anpaßt.

In Summa: es sieht mehr nach Begräbnis als nach Hochzeit aus.

Parlamentarisches.

)(Berlin, 22. April. Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses setzte heute abend die Beratung der Geschäftsordnung fort. Es wurde zunächst die in der Presse aufgeworfene Frage erörtert, ob die Ausweisung oder Ausschließung eines Abgeordneten überhaupt rechtlich zulässig sei oder gegen den § 105 des Str.-G.-B. verstoße. Unter allseitiger Zustimmung der Kommission wurde das Einverständnis darüber festgestellt, daß, wenn das Haus die Ausschließung oder die Ausweisung eines Abgeordneten auf Grund des Artikels 78 der Verfassungsurkunde durch die Geschäftsordnung zulasse, der weitere Aufenthalt des Ausgeschlossenen oder Ausgewiesenen im Sitzungssaale rechtswidrig und seine gewaltsame Entfernung zulässig sei. Diese Auffassung wurde vom Vertreter des Justizministeriums als zweifellos bestätigt. Alsdann wurde der Vertreter des Ministeriums des Innern um Auskunft ersucht, welche Organe zur Verfügung gestellt würden, um die Ausweisung durchzuführen. Es wurde erwidert, daß die örtlichen Organe der Polizeiverwaltung durch das Ministerium des Innern herangezogen werden könnten. Darauf wurde die neue Fassung des § 64 mit 10 gegen 4 Stimmen angenommen.

Der Wohnungsgeldzuschuß in Preußen.

* Berlin, 22. April. Dem Abgeordnetenhause ist heute eine Novelle zum Wohnungsgeldzuschußgesetz zugegangen. Bekanntlich war im Vorjahre die Regelung nur eine provisorische. Die Novelle schlägt vor, vom 1. Juli ab die Reichstarife für Preußen in Anwendung zu bringen. Es werden 510 Orte herauf- und 100 Orte herabzusetzen. sein. Beamte, für welche die Einführung der neuen Ortsklasseneinteilung eine Verringerung ihrer Bezüge bedeuten würde, bleiben bis zu einer Versetzung im Bezug ihrer bisherigen Bezüge. Die Mietsentschädigungen für Lehrer bezw. Lehrerinnen dürfen nicht weniger betragen in Ortschaften der Klasse A als 800 bezw. 560 Mk., Klasse B 630 bezw. 470 Mk., Klasse C 520 bezw. 390 Mk., Klasse D 450 bezw. 330 Mk. Die Mehrkosten betragen 1 157 010 Mk.

Zum Kampf im Baugewerbe.

* Düren, 21. April. Von den etwa 200 hier ausgesperrten Maurern und Bauhilfsarbeitern sind nur noch einige zwanzig beschäftigungslos. Die übrigen sind in anderen Betrieben untergebracht worden, so daß die Gewerkschaften in bezug auf Unterstützung hier wenig in Anspruch genommen werden. An vielen Bauten wird trotz der Sperre, die übrigens hier nicht allgemein war, weitergearbeitet, u. a. an der neuen Teppichfabrik mit über 80 Personen.

* Gelsenkirchen, 22. April. Die Aussperrung im Baugewerbe wird hier nicht einheitlich durchgeführt. Ausgesperrt sind etwa nur 200 bis 250 Bauarbeiter.

* Kiel, 21. April. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Maurergewerbe in Heide sind zum Abschluß gekommen. Die Parteien schlossen einen dreijährigen Veetrag, der 1911 eine Erhöhung des Stundenlohnes bringt. Es tritt keine Aussperrung ein. Im Zimmerergewerbe ist noch keine Einigung erfolgt.

Die Einigung in Berlin.

* Berlin, 21. April. Die Begründung des von uns bereits mitgeteilten Schiedsspruchs des Einigungsamtes im Berliner Gewerbegericht lautet nach der Vossischen Zeitung folgendermaßen:

Das Einigungsamt ist mit den Parteien in völliger Uebereinstimmung dahin, daß seit dem Jahre 1906 eine Verteuerung der Lebensmittel und Verbrauchsgegenstände eingetreten ist, und daß seit 1909 durch die neuen Steuergesetze Steuern eingeführt worden sind, durch die das Einkommen der Arbeiter nicht unwesentlich belastet wird. Diese jüngsten Lasten sind die Arbeiter nicht in der Lage, zum Teil oder ganz von sich abzuwälzen. Wenn man weiter berücksichtigt, daß Maurer und Zimmerer durchschnittlich 1600 Mk. Jahreseinkommen, Bauhilfsarbeiter wohl auch noch weniger haben, so ist das Bedürfnis der Arbeiter im Baugewerbe nach einer Lohnerhöhung dargetan, und sind somit die dahingehenden Forderungen der Arbeitnehmer gerechtfertigt. Dabei ist nun die Frage aufzuwerfen, in welcher Weise die notwendige Lohnerhöhung zu bemessen ist. Hierbei muß in erster Linie die Leistungsfähigkeit der Arbeitgeber geprüft werden. Die Voraussage, daß „im Frühjahr 1910 auf eine Belebung der Bautätigkeit um lo mehr zu schließen sei, als gerade auf diesem Gebiete die zu erwartende Besserung der Geldverhältnisse im neuen Jahre besonders fördernd einwirken dürfte", hat sich wider Erwarten nur in sehr bescheidener Weise verwirklicht. Es liegt dies vielleicht zum Teil auch daran, daß infolge des Gesetzes betreffend Sicherung der Bauforderungen die Bautätigkeit in Berlin bedeutend nachgelassen hat. Da ferner auch die Arbeitgeber von den neuen Steuern betroffen werden, kann von einer erhöhten Leistungsfähigkeit der Arbeitgeber gegen bisher nicht gesprochen werden. Wenn man aber erwägt, daß seit 1906 die Arbeiter eine Lohnerhöhung nicht empfangen haben, und daß es den Arbeitgebern immerhin möglich ist, mindestens einen Teil der ihnen neuerdings auferlegten Leistungen auf andere Schultern zu übertragen, so mußte das Einigungsamt zu der Ueberzugung gelangen, daß die Arbeitgeber den Arbeitern für die ganze Vertragsdauer eine Lohnerhöhung von 5 Pfg. für die Stunde zu gewähren in der Lage sind. Dies ist freilich als das Aeußerste zu bezeichnen, was ihnen nach der heutigen Geschäftslage als Entgegenkommen zugemutet werden kann. In letzter Zeit sind von dem Baugewerbe verwandten Gewerben in Berliner Tarifverträgen geringere Beträge als 5 Pfg. und dann noch auf die Vertragsdauer verteilt, gewährt worden. Ganz so ist es in dem für das Berliner Baugewerbe neu zu schaffenden Tarifvertrage zu handhaben. Das Einigungsamt hielt es daher für angemessen, die erste Rate von 3 Pfg. den Arbeitern vom 13. August 1910 ab zuzubilligen, zumal da erfahrungsgemäß bis zu diesem Zeitpunkt die jetzt bestehenden vertraglichen Verpflichtungen ablaufen. Die weitern 2 Pfg. waren den Arbeitern vom 1. Oktober 1911 ab zuzusprechen in der Erwartung, daß im Laufe der Vertragsdauer die Verhältnisse im Baugewerbe allmählich sich bessern werden. Für die Einschaler sind die Aufbesserungen höher bestimmt worden, weil die Löhnung dieser Arbeiterkategorie im Verhältnis zu der bisherigen Löhnung der Maurer und Zimmerer zurückgeblieben ist. Die bisher den Einschalern gewährte Entschädigung für die Fahrt- und Laufzeit war zu strekken. Das Einigungsamt empfiehlt einstimmig und dringend die Annahme der von ihm gemachten Vorschläge. Namentlich die Arbeiter haben zu überlegen, daß diesmal bei einer etwaigen Ablehnung des Spruchs vielmehr für sie auf dem Spiele steht, als die Erlangung eines größeren oder geringern Lohnzuschlags. Die Arbeiter werden durch Annahme des Spruchs dazu beitragen, daß ihnen alles, was sie bisher durch ihre Kämpfe an wirtschaftlichen Gütern erlangt haben, völlig unangetastet in Berlin erhalten bleibt. Arbeiter sowohl wie Arbeitgeber haben die Pflicht, da eine etwaige Aussperrung voraussichtlich eine wirtschaftliche Katastrophe zur Folge haben wird, das private Interesse vor dem öffentlichen Interesse zurzeit zurücktreten zu lassen. Nur durch Annahme des Spruches kann für Berlin der Friede hergestellt und die Berliner Bevölkerung vor schweren Schäden bewährt werden.

Berlin, den 20. April 1910. v. Schulz, Magistratsrat, als Vorsitzender. Arbeitgeberbeisitzer: Rettig, Emil Kruse. Arbeitnehmerbeisitzer: Ad. Ritter, Albert Massini.

* **Berlin,** 22. April. Nachdem die drei Zentralverbände der Maurer, der Zimmerer und der baugewerblichen Hilfsarbeiter sowie der Christliche Bauarbeiterverband sich bereits mit dem Schiedsspruch des Berliner Gewerbegerichts einverstanden erklärt hatten, hat heute auch eine Generalversammlung des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und Umgegend dem Schiedsspruch gleichfalls zugestimmt. In der Geheimabstimmung nahmen die Maurer den Schiedsspruch mit 2040 gegen 1358 Stimmen an, die Zimmerer mit 103 gegen 43 und die Bauhilfsarbeiter mit 1100 gegen 200 Stimmen. Damit ist der Friede im Berliner Lohngebiet auf drei Jahre bis zum 1. April 1913 gesichert.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß,** 23. April.

Kath. Arbeiterverein. Auch an dieser Stelle wird auf die Bezirksversammlung des Vereins im Lokale Pullen, Bergheimerstraße, morgen Abend 7 Uhr, aufmerksam gemächt. Näheres siehe Inserat.

‡ **Neußer Turnverein.** Morgen Nachmittag 4 Uhr hält der Neußer Turnverein von 1848 auf dem städtischen Turnplatze am Wasserwerk sein diesjähriges Sommer-Anturnen, verbunden mit Schauturnen ab. Sämtliche Abteilungen werden turnerische Vorführungen, als Freiübungen, volkstümliches Turnen und Spiele zeigen. Wer Freude an körperlichen Uebungen und an ein frischfrohes Treiben hat, möge morgen seine Schritte zum städtischen Turnplatze lenken. Zutritt ist für jedermann frei!

Fußball-Sport. Das Entscheidungs-Wettspiel des Neußer Fußballklub „Teutonia" gegen den Fußballklub „Allemannia" Düsseldorf-Obercassel findet morgen nachmittag auf dem Sportplatze neben der Restauration von Jos. Bollig statt. Das Spiel beginnt um 4 Uhr und wird bei jeder Witterung ausgetragen.

Der Hallesche Komet geht bekanntlich in der Nacht vom 18. zum 19. Mai vor der Sonne vorüber, und es wird vermutet, daß in der Erdatmosphäre beim Durchqueren des Schweifes chemische, elektrische und magnetische Erscheinungen zu beobachten sind. Der niederrheinische Verein für Luftschiffahrt hat beschlossen, für diese Nacht im Interesse der Wissenschaft eine Anzahl von Ballonfahrten auszurüsten und zu veranstalten, um an seinem Teile dazu beizutragen, Naturerscheinungen, die beim Passieren der Erde durch den Schweif des Kometen auftreten könnten, mit zu erforschen.

Die Dauerfahrt der Kölner Luftschiffe.

* **Köln,** 22. April.

Von den Luftschiffen ist „P 2" um 10 Uhr 55 Min., „M 1" um 11 Uhr 25 Min. und „Z 2" um 11 Uhr 30 Min. aufgestiegen. „P" und „M" kreuzten solange, bis „Z" flugbereit war, und dann schlugen sie die Richtung nach Süden auf Frankfurt a. M. ein, voran „M 1", der die Führung übernahm. Von den einzelnen Schiffen wurden geführt der „M 1" von Hauptmann George, der „P 2" vom Inspekteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant Lyncker, und der „Z 2" von Hauptmann v. Jena. Mitfahrende sind beim „M" Ingenieur Mahr, beim „P" Oberleutnant Stelling, Ingenieur Ebersbach und Major Groß und beim „Z" Ingenieur Müller und Generalstabsoffiziere. Bei der herrschenden nordwestlichen Luftströmung dürften die Schiffe ihr Ziel verhältnißmäßig bald erreichen.

* Koblenz, 22. April. Die drei Luftschiffe passierten die Stadt gegen 1 Uhr.

* Ems, 22. April. Die drei Luftschiffe passierten bald nach 1 Uhr Bad Ems in östlicher Richtung.

* Bingen, 22. April. Um 1.45 Uhr wurden die Luftschiffe über der Stadt gesichtet. Sie nahmen die Richtung nach Wiesbaden.

Glücklich gelandet.

* Homburg v. d. H., 22. April. In Homburg v. d. H. merkte man bis mittag noch sehr wenig von den Vorbereitungen zum Empfang der Luftfahrzeuge. Die Homburger selbst und die Kurgäste zogen scharenweise hinaus zum Landungsplatze, der in letzter Minute erst bestimmt worden war. Das in Homburg in Garnison liegende Bataillon der 80er war vorher hierhin beordert worden, um das Verankerungsmaterial am Bahnhofe auszuladen und noch rechtzeitig an Ort und Stelle zu bringen. Dazu waren große Lastautomobile erforderlich, die zu diesem Zweck beordert worden waren. Die militärischen Vorbereitungsarbeiten vollzogen sich unter dem Kommando und der Anleitung eines Luftschifferkommandos von vier Offizieren und 20 Mann. Für die Nachfüllung der Luftschiffe ist ebenfalls Sorge getragen. Um 3 Uhr 5 Minuten wurden die drei Militärluftschiffe von der Kurstadt aus gesichtet. „P 2" und „Z 2" befinden sich im Vordergrunde, während „M 2" zurücklag. Gegen 3½ Uhr traf zunächst der Parsevalballon über der Stadt ein und landete ohne weitere Manöver. Der Zeppelin führte verschiedene Bewegungen aus und wartete ab, bis der gelandete Parseval verankert war. Als der Kaiser kurz nach 3 Uhr die Meldung entgegengenommen hatte, daß die drei Luftschiffe in Sicht gekommen seien, begab er sich mit der kaiserlichen Familie in drei Automobilen nach dem Landungsplatze, der auf etwa einen Kilometer im Umkreise abgesperrt war. Zu den Absperrungsmannschaften waren übrigens auch ein Bataillon der Frankfurter 81er und der Frankfurter Feuerwehr beordert worden. „P 2" kreuzte unter dem „Z 2", als die Majestäten auf dem Landungsplatze eintrafen. „Z 2" überflog die Stadt Homburg, während „P 2", wie schon gesagt, sofort niederging und in der Nähe der kaiserlichen Familie landete. Die Frankfurter Feuerwehr nahm den Ballon sofort in Empfang während die Mannschaften des Luftschiffer-

bataillons einige Ausbesserungen an der Ballonhülle vornahmen. „Z 2" kreuzte inzwischen immer noch über der Stadt Homburg und kehrte dann an die Landungsstelle zurück. „M 2" näherte sich nur sehr langsam dem Landungsplatze und ging um 4 Uhr 10 Minuten an einer sehr entlegenen Stelle nieder. Er wurde durch die Mannschaften in das abgesperrte Terrain hereingezogen. „Z 2" kreuzte immer noch über der Stadt und den Taunusbergen und kehrte dann zurück. Das Luftschiff ging sichtlich schnell tiefer und landete unter ungeheurem Jubel der Zuschauer direkt zwischen „P 2" und „M 2". Um 3,35 Uhr landete „P 2", um 4,07 Uhr „M 2" und „Z 2" um 4,27 Uhr. Mit den Luftschiffen sind eingetroffen: der Inspekteur der Verkehrstruppen Frhr. v. Lyncker, ferner u. a. Major Schellenberg und Major Frhr. v. Blomberg, beide vom Generalstabe, und Hauptmann v. Jena. Der Kaiser begab sich vom „P 2" nach dem „Z 2", wo er längere Zeit verweilte. Um 5½ Uhr kehrte der kaiserliche Hof nach dem Kgl. Schlosse zurück. Entgegen bisheriger Annahme werden die drei Militärluftschiffe heute auf freiem Felde übernachten und die Rückfahrt nach Köln erst morgen früh antreten, da inzwischen starker Wind eingetreten ist.

„M 2" hat bei der Landung scheinbar einen kleinen Defekt, denn er wurde von dem ziemlich starken Winde abgetrieben und landete etwa drei Kilometer von der Landungsstelle entfernt mitten in Saatfeldern. Wahrscheinlich hat das Luftschiff eine kleine Havarie davongetragen, konnte aber auf der Stelle repariert werden. Der Kaiser sprach mit den drei Führern der Ballons. Als er im Automobil gegen 5½ Uhr den Ankerplatz verlassen hatte, verlief sich gleich auch der größte Teil der Zuschauer. Die Luftschiffe bleiben heute nacht unter militärischer Bewachung.

⊠ **Homburg**, 23. April. Auf dem Landungsplatz unterhielt sich der Kaiser besonders mit Herrn Generalleutnant Lynker und Major Groß. Die mit den Luftschiffen eingetroffenen Offizieren waren zur Abendtafel bei den Majestäten geladen.

Die Rückfahrt.

Die Rückkehr der Luftschiffe zur Halle in Bickendorf mußte wegen starker böiger Winde noch verschoben werden. M. I wird kriegsmäßig demontiert und mit der Bahn zurückgeschafft werden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

=|= Grevenbroich, 22. April. Gestern nachmittag scheute in der Rheydterstraße das Pferd eines Metzgermeisters vor einem Automobil und rannte gegen das Schaufenster des Metzgermeisters Winter, das vollständig zertrümmert wurde.

Rheinland-Westfalen.

* Oberkassel, 22. April. Donnerstag abend sprang ein Passagier des Trajektschiffes während der Ueberfahrt über Bord in den Rhein und fand in den Wellen seinen Tod. Wer der Lebensmüde ist und was ihn in den Tod getrieben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

* Vom Rhein, 22. April. Infolge der außerordentlich günstigen Witterung sind die Reben am Oberrhein zur Zeit schon sehr weit in ihrer Entwicklung voraus. In verschiedenen Gemeinden wurden bereits vollständig entwickelte Gescheine beobachtet, so in Nierstein, Ingelheim, Gau-Algesheim und vielen anderen Orten. Dabei zeigen die Weinstöcke ein durchaus gesundes Aussehen. Da man auch dem vielfach recht massenhaft auftretenden Heu- und Sauerwurm überall recht energisch auf den Leib rückte, so scheinen alle Vorbedingungen für ein gutes Weinjahr gegeben zu sein.

* Mülheim a. Rh., 22. April. Den in den Garnison-Lazaretten Köln und Deutz sowie in den Hospitälern untergebrachten verunglückten Soldaten geht es bis auf einen im hiesigen städtischen Krankenhause untergebrachten Soldaten, der in Lebensgefahr schwebt, verhältnismäßig gut. Bis jetzt sind 14 Soldaten von dem hiesigen städtischen Krankenhaus zum Deutzer Lazarett gebracht worden, da ihre Verletzungen nicht mehr schwerer Natur sind. Sieben leichtverletzte Soldaten konnten aus dem Deutzer Lazarett als geheilt in ihre Garnison entlassen werden. Heute nachmittag werden wieder sechs weitere Soldaten, die sich auf dem Wege der Besserung befinden, vom städtischen Krankenhaus zum Deutzer Lazarett gebracht werden.

Gerichtliches.

§ Neuß, 22. April. (Kaufmannsgericht.) Kaufmann B. klagt gegen Handlungsgehülfin W. auf Zahlung von 50 Mk. Schadensersatz wegen Austritts ohne Kündigung. Parteien einigen sich auf 20 Mk.

§ Neuß, 22. April. (Gewerbegericht.) Der Bauarbeiter G. klagte gegen die Unternehmer K. hier auf Zahlung einer Entschädigung, weil ihm beim Austritt die Invalidenkarte nicht ausgehändigt, auch nicht nachgesandt worden ist. Die Klage wird abgewiesen, weil dem Kläger bekannt gegeben worden war, daß seine Karte auf der Ortskrankenkasse ruhe und die Karte von ihm persönlich abgeholt werden mußte. — Die Lohnklagesache des Verkäufers K. gegen den Händler K. hier findet dadurch ihre Erledigung, daß K. noch 1 Mk. erhält. — 50 Mk. Lohn fordert der Gehülfe L. aus Düsseldorf von einem hiesigen Friseur, welcher den L. nach Beendigung der Lehrzeit nur deshalb weiter beschäftigt haben will, damit er sich eine bessere Stelle suchen könne. Parteien einigen sich auf 30 Mk. — Die Klagesache des Maurers B. gegen Unternehmer K. u. Kr. wegen Entlassung ohne Kündigung wurde für ruhend erklärt.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

Homburg, 22. April. Das Kaiserpaar reist morgen früh 9 Uhr 50 Min. von hier über Frankfurt und Karlsruhe nach Straßburg ab. In Karlsruhe sind etwa drei Stunden Aufenthalt vorgesehen

— Staatssekretär Dernburg erklärte in der Budgetkommission sowohl den Antrag Erzberger wie die Resolution der Volkspartei in Sachen der Kriegskosten des Herero-Aufstandes für nicht annehmbar.

)(Karlsruhe, 22. April. Die Budgetkommission der zweiten Kammer lehnte einstimmig die Forderung von 150 000 Mk. für die Umwandlung der Eisenbahnwagen dritter Klasse in solche vierter Klasse ab.

Der Nachfolger Luegers.

* Wien, 22. April. Der Gemeinderat wählte den Ersten Vizebürgermeister Neumayer mit 129 von 146 Stimmen zum Bürgermeister.

Zollbetrüger.

New York, 23. April. Der Zollbeamte Ledell ist als Haupt einer Verschwörergesellschaft, die Zollhinterziehungen im Werte von Millionen betrieben hat, verhaftet worden.

Luftschiffahrt.

— Der Kölner Klub für Luftschiffahrt beschloß, um die Führer aller deutschen Luftschiffvereine zu möglichster Vorsicht anzuhalten, an die Freiballonkommission des Deutschen Luftschifferverbandes folgende Anträge zu stellen: Es soll künftig keine Klubfahrt mehr angetreten werden, ohne daß eine telegraphische Meldung der Aachener Wetterwarte vorliegt, die die Wetterlage als günstig bezeichnet. Es wurde eine Kommission erwählt, die sofort zusammentreten und in Verbindung mit Hauptmann Abercron entsprechende Vorschläge zur Anwendung weiterer Vorsichtsmaßregeln ausarbeiten soll.

Zeppelin-Passagierfahrten.

* Friedrichshafen, 22. April. Die Passagierfahrten der Zeppelin-Luftschiffe beginnen zu Pfingsten. Zunächst sind mehrstündige Fahrten von Friedrichshafen und zurück geplant. Desgleichen im Juni und Juli von Düsseldorf aus, im August und September von Baden-Baden aus. Gelegentlich werden auch Zielfahrten und Fernfahrten veranstaltet, so von Friedrichshafen nach Baden-Baden, Luzern und Dresden.

Eine verwaiste Stadt.

* Nastätten (Nassau), 21. April. Nachdem der bisherige Bürgermeister Fahlsing die Bestätigung als Bürgermeister der Stadt Themar in Thüringen erhalten hat, hat er dieser Tage Nastätten verlassen. Es ist nun hier, wie der Wiesbadener Zeitung geschrieben wird, ein Interregnum eingetreten, das wohl einzig in seiner Art dasteht. Denn seit heute hat die Stadt Nastätten weder ein Stadtoberhaupt noch auch einen gesetzmäßigen verantwortlichen Stellvertreter, noch Polizei. Da die sechsjährige Amtszeit des Ersten Beigeordneten in diesen Tagen abgelaufen ist und die Stadtverordneten eine Neuwahl nicht vorgenommen haben, so ist er nicht mehr befugt, die amtlichen Geschäfte zu führen, wenn er es einstweilen auch noch tut. Der Zweite Beigeordnete hat die Bestätigung noch nicht erhalten und der städtische Polizeisergeant ist auf Antrag der Regierung im Januar seines Dienstes enthoben worden. Es ist auch kein Standesbeamter vorhanden. Das Rathaus wurde durch Verfügung der Behörde geschlossen und von anderer Seite an die Regierung das Ersuchen gestellt worden, einen Kommissar zu schicken.

Aus der letzten unpolitischen Post.

— Das Königliche Opernhaus ist der Stadt Berlin vom Finanzminister und dem Minister des Königlichen Hauses zum Erwerb angeboten worden.

— Der bekannte Pianofabrikant Generalkonsul Kaps in Dresden hat sich erschossen.

)(Wilhelmshaven, 22. April. Bei der Kohlenübernahme auf das Linienschiff „Zähringen" riß heute morgen die Trosse, so daß die ganze von ihr gehaltene Kohlenlast in den Kohlenpram zurückfiel. Durch herabfallende Kohlen wurden sieben Mann, ein Bootsmannsmaat, ein Obermatrose und fünf Matrosen, getroffen und verletzt, teils schwer. Alle Verletzten wurden ins Lazarett gebracht. Die Namen der bei dem Unfall verunglückten sind: Bootsmannsmaat Bergmann, Obermatrose Gräßler und die Matrosen Hoffkamp, Bulgdorf, Binschinaak, Stumpf und Rauch.

* **Dessau**, 22. April. In den frühen Morgenstunden hat ein Unbekannter einem Militärposten, der auf den Schießständen vor der Stadt Wache hielt, eine Hand zerschossen. Der Täter entkam; ein Polizeihund vermochte nicht die Spur zu verfolgen.

* **Schwerin**, 22. April. Auf dem Gut Krüzen sind die Schwarzen Pocken ausgebrochen.

* **Graz**, 22. April. Aus Obersteiermark und Salzkammergut wird Hochwasser und Ueberschwemmung infolge von Regengüssen und Schneeschmelze gemeldet. Der Mürzfluß überflutet weite Flächen und drang in die Sensenhämmer ein, so daß der Betrieb teilweise ruht.

* **Brüssel**, 22. April. Roosevelt wird am 28. ds. in der Ausstellung eine Serie Vorträge mit einem Vortrag eröffnen, dessen Thema noch unbekannt ist. Abends findet zu Ehren des ehemaligen Präsidenten ein großer Rout im Rathaus statt.

* **New York**, 22. April. In einer Kohlengrube bei Amsterdam (Ohio) sind durch eine Explosion achtzehn Arbeiter getötet worden; sechs Leichen sind bereits geborgen.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 24. April.

Noch immer teils trübe, vielfach aufklarend.

Witterungs-Beobachtungen vom 22. April.

Höchste Tagestemperatur: 12 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 2 Grad über Null.
Am 23. April, morg. 8 Uhr: 3 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

)-(Neuß, 23. April. (Börsenbericht.) Wie uns die Bergisch-Märkische Bank Neuß mitteilt, waren die gleichen Momente, die in der letzten Woche die Börse beeinflußten, auch in dieser Berichtswoche vorherrschend. Infolge der großen Goldeingänge bei der Bank von England, die einen Wochenüberschuß von über 2 Millionen £ gegen 570 000 £ in der Vorwoche erreichten, schwand in der zweiten Wochenhälfte wieder die Gefahr einer Diskonterhöhung. Die günstigen Saatenstandsberichte und dadurch hervorgerufene Abschwächung an den Weltgetreidemärkten einerseits, sowie die Preiserhöhungen einiger Rohstoffe und weiter verarbeiteter Erzeugnisse andererseits, bieten der Wertpapierbörse einen freundlichen wirtschaftlichen Ausblick. Die Besorgnis über die Folgen der Aussperrungen im Baugewerbe hat einer ruhigen Auffassung der Situation Platz gemacht. Wenn auch zurückhaltend, so ließ sich die Spekulation doch nicht eindämmen. Die Mitteilungen vom 16. cr. über die Geschäftslage des Bochumer Vereins veranlaßten spekulative Abgaben und hatten einen 2½prozentigen Kursrückgang zur Folge. Auch andere Montanwerte wie Phönix und Rheinstahl wurden hiervon in Mitleidenschaft gezogen. Als späterhin Gerüchte über ein gutes Ergebnis im dritten Vierteljahr bei Roemacher Hütte umgingen, und die abermalige Erhöhung des Zinkpreises die Hohenlohe-Aktien in den Vordergrund brachte, entwickelte sich zu 1 bis 1½ Prozent anziehenden Kursen in diesen Werten ein lebhaftes Geschäft. Zum Schluß war aber wieder eine kleine Abschwächung der Montanwerte zu bemerken. Die gestern abgeschlossene Interessengemeinschaft von Gelsenkirchener mit Düsseldorfer Röhrenindustrie rief besonders für letztere eine 5prozentige Kurssteigerung hervor. Chemische Werte lagen recht fest. Insbesondere hatten chemische Weiler, die, wie das Gerücht sagt, mit einer Schweizer Chemischen Fabrik fusionieren sollen, eine 8prozentige Kurssteigerung aufzuweisen. In der ersten Wochenhälfte konzentrierte sich das Hauptgeschäft auf Elektrizitätsaktien, wobei Siemens u. Halske, sowie Schuckert bei 2—3prozentiger Kurssteigerung die Führung hatten. In der zweiten Wochenhälfte traten infolge von Abwickelungen wieder eine Abschwächung ein, die sich auch auf die anderen Elektrizitätswerte übertrug. Bank-Aktien waren durchweg abgeschwächt bei vereinzelten Umsätzen. Verkehrswerte lagen still. Hervorzuheben sind jedoch Warschau-Wiener, die zeitweise in großen Beträgen aus dem Markt genommen und dabei in den letzten Tagen 3, gestern sogar 9 Prozent gesteigert wurden. Auch Schantung und Anatolier wurden bevorzugt und konnten mehrere Prozent anziehen. Tägliches Geld stellte sich auf 3 Prozent, und der Privatdiskont auf 3 ein Achtel Prozent. Der Markt für Kaliwerte lag weiter fest. Hervorzuheben sind Glückauf Sondershausen, die 400 Mk. höher bezahlt wurden und Wintershall, die 450 Mark höher in Nachfrage standen.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 22. April 1910:

Schleppkahn „Anna Maria", Schiffer Dekkers, mit Oel von Antwerpen.
„ „Cornelia", Schiffer Schot, mit Rapssaat von Antwerpen.
„ „Elisabeth", Schiffer Roß, mit Leinkuchen von Rotterdam.
„ „Actueel". Schiffer J. de Vries, mit Leinsaat von Rotterdam.

Abgegangen am 22. April 1910:

Schleppkahn „Anna Gertrude" Schiffer A. Fell, mit Mehl nach Mannheim.
„ „Maria Elise", Schiffer P. J. Urmetzer mit Kohlen nach Mainz.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 23. April.

			m.	pf.
Weizen 100 Kilo	1. Qualität		22	20
	2.		21	20
Roggen 100 Kilo	1. Qualität		16	20
	2.		15	20
Hafer 100 Kilo	1. Qualität		15	70
	2.		14	70
Kartoffeln 50 Kilo		M.	2,50—2,80	
Heu 50 Kilo		„	4,50—5,00	
Luzernerheu 50 Kilo		„	5,50—6,00	
Krummstroh 500 Kilo		M.	20 —	
Breitdruschstroh 500 Kilo		„	22 —	
Butter per Kilo		„	2 60	
Eier (100 Stück)		„	8 —	

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

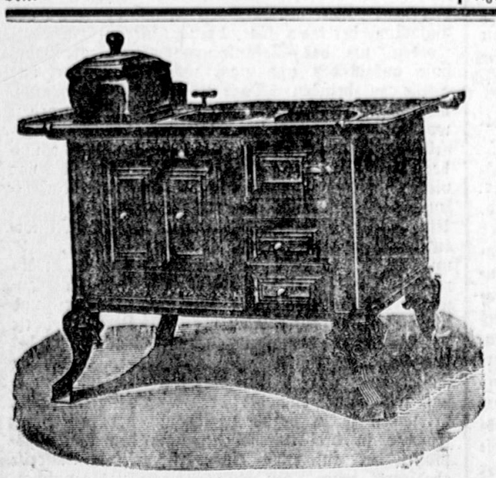
Neuß, 23. April.

	m.	pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	60	—
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	62	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

++ Krefeld, 22. April. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landware 1. Qualität M. 22,50, 2. 21,50, ausländ. 1. Qual. 24,50, 2. 28,50; Roggen, Landware, 1. Qual. 16,50, 2. 16,00, ausländ. 1. Qual. 19,00, 2. Qual. 18,00; Hafer, Landware, 1. Qual. 16,40, 2. 15,40, ausländ. 1. Qual. 19,00, 2. 17,75; Futtergerste 1. Qual. 12,90, 2. 12,75; Mais, Mixed 15,50, runder 1. Qual. 16,—, 2. —,—, Cinquant, 1. Qual. 17,50, Buchweizen, Landwaare —,—, ausländ. 1. Qual. 00,00, 2. 00,00 Mk.; Weizenmehl 000 Mk. 29,00 bis 30,00, Roggenmehl —,—. Weizenkleie 1. Qual. 12,50, 2. 10,75, Bollmehl 1. Qual. —,—, 2. —,—, Leinmehl 1. Qual. 17,20, 2. 00,00. Baumwollsaatmehl 1. Qual. 17,00, 2. 00,00, Palmkuchen 1. Qual. 13,20, 2. —,—. Landwaare: Preise unverändert. Geschäft sehr ruhig bei schwachen Umsätzen. Futtermittel: Der Markt verkehrte in ruhiger Stimmung. Auslandwaare: Weizen, gegen die Vorwoche von Argentinien und Rußland mehrere Mark fester; Roggen, kleines Angebot, Preise unverändert; Hafer, fest von Nordrußland und Argentinien; Gerste, Preise etwas aufgezogen; Mais, Argentinien fest, Rußland willig.



Für Brautleute!

Günstigster Einkauf bei unerreichter Auswahl und billigsten Preisen unter Garantie für Qualität.

Herde und Oefen
in bester Construction und modernster Ausstattung.

Ia Emaillewaren.
Rein Aluminium-Kochgeschirre.
Alle Haushaltungs-, Küchen-Geräte und Maschinen.

Gardinenspanner.

Extra starke Treppenleitern. Holzstoffgeschirre und sämtliche Putzmittel.
empfehlen billigst

W. Josten Söhne, Neuss.

Frachtfreie Lieferung nach auswärts. Prompte Bedienung.

Jalousiewerk EFFERTZ
M. Gladbach (Rhld.)

Kontor: Humboldtstr. 30, vis-à-vis dem Bahnhof.
Fabrik: Eickenerstrasse 23.

Leistungsfähigstes Werk in
Rolladen, Rolljalousien } mit Panzerkettenverbindung nach patentiert. Systemen.
Jalousien D.-R.-P. mit selbsttätiger Feststellvorrichtung.
Stahlwellblechrolladen
Rollschutzwände
Holzdraht-Rouleaux, Glas-Jalousien.
Gegründet 1882 Feinste Referenzen. Gegründet 1882 Export.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, den 23. April
Tantris der Narr.
Sonntag, den 24. April
Nachmittags 2½ Uhr
Der tapfere Soldat.
Abends 7 Uhr
Don Juan.
Montag, den 25. April
Die lustigen Weiber von Windsor.
Dienstag, den 26. April
Die Hochzeit des Figaro.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Sonntag, den 24. April
Nachmittags 3 Uhr
Die Ehre.
Abends 8 Uhr
Der Feldherrnhügel.

Fahrrad,
neu, billig abzugeben.
Oberstraße 61 II.

Stets Gelegenheitskäufe in neuen und gebrauchten Möbeln, Sofas, Herden, Schränken, Bett., Uhren. Oberstraße 93.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

bcc Berlin, 22. April.

Die zweite Beratung des

Kultusetats

wird beim Kapitel „Elementarunterrichtswesen" fortgesetzt.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.) bedauert nochmals die Maßregelungen gegen die sozialdemokratischen Jugendorganisationen. Man sollte sich lieber gegen die Jugendwehren wenden mit ihrem patriotischen Firlefanz. Die Schulaufsichtstechnik mißbraucht die Gesetze. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf.) Sie tritt sie mit Füßen. (Der Redner wird zum zweiten Male zur Ordnung gerufen.)

Kultusminister **v. Trott zu Solz:** Mit ihren Jugendorganisationen will die Sozialdemokratie die Jugend in ihr Lager ziehen. Solchen Leuten geben wir nicht die Erlaubnis zum Turnunterricht. Entschieden weise ich die Behauptung zurück, als ob die Unterrichtsverwaltung die Gesetze verletzt, daß gegen Gastwirte vorgegangen wird, die ihre Lokale zu gesetzeswidrigen Zwecken hergeben, ist durchaus berechtigt. Im „Vorwärts" heißt es, ich debattiere nicht gerne mit Herrn Dr. Liebknecht, weil er mich ordentlich zudecke. (Heiterkeit.) Ich tue es aber ganz gerne, weil ich mir bewußt bin, hier eine gute Sache zu vertreten und ich tue das mit innerer Genugtuung. (Beifall.) Auch gegen die polnischen Vereine wird nur nach dem Gesetz verfahren. Auch sie treiben unter dem Deckmantel harmloser Bestrebungen Politik. (Beifall rechts.)

Abg. **Korfanty** (Pole): Auch Gesangsunterricht zur Pflege des polnischen Volksliedes wurde verboten.

Kultusminister **v. Trott zu Solz:** Dieser Gesangsunterricht war nur ein Deckmantel zur Förderung politischer Bestrebungen. Das konnten wir nicht dulden.

Abg. **Hoff** (fortschr. Vp.) bedauert, daß für die Kreislehrerkonferenzen auch ältere Lehrer sich auf bestimmte Themen vorbereiten müssen, und daß sie dann darüber vor Schulbuben geprüft werden.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.): Durch landgerichtliches Urteil ist die Nichtgenehmigung zum Turnunterricht aufgehoben worden.

Minister **v. Trott zu Solz:** Revision beim Reichsgericht ist angemeldet. Die Sache schwebt noch. In dem landgerichtlichen Erkenntnis heißt es übrigens, daß die Genehmigung verweigert werden kann, wenn der Unterricht zur sozialdemokratischen Agitation benutzt wird.

Der Titel wird bewilligt. Beim Titel „Kreisschulinspektoren" fordert

Abg. Dr. **Schepp** (fortschr. Vp.), daß an Stelle der akademisch gebildeten Lehrer mehr seminaristisch gebildete mit der Ortsschulinspektion betraut werden.

Ministerialdirektor **Schwartzkopff:** Die Beschwerden sind schon deshalb nicht zutreffend, weil viele von den sind schon deshalb nicht zutreffend, weil viele von den Philologen unter den Kreisschulinspektoren und Seminarleitern ursprünglich seminaristisch vorgebildet waren. Die in Frage kommenden Theologen haben das Mittelschullehrer- und Rektoratsexamen gemacht, sind also auch pädagogisch vorgebildet.

Abg. **Rhiel-Fulda** (Ctr.): Wir lehnen als Gegner jeder weiteren Einschränkung der geistlichen Schulaufsicht die neuen 13 hauptamtlichen Kreisschulinspektoren ab.

Geheimrat **v. Bremen:** In der Kommission ist die Notwendigkeit dieser neuen Kreisschulinspektoren eingehend nachgewiesen worden.

Abg. **Goebel** (Ctr.) dankt im Namen des katholischen Lehrerverbandes für die Besoldungsaufbesserungen der Lehrer. In Oberschlesien beständen aber noch Mißstände bezüglich der Mietsentschädigungen und Ortszulagen.

Abg. **Reinbacher** (fortschr. Vp.) bedauert gleichfalls, daß die von vielen Städten in Aussicht genommenen Ortszulagen die Zustimmung der Regierung nicht gefunden haben.

Kultusminister v. **Trott zu Solz:** Nach dem Gesetz haben wir die Gemeindebeschlüsse hinsichtlich der Ortszulagen zu prüfen. Das geschieht auch nach bestem Wissen. Jedenfalls legen wir uns auf dem Gebiete möglichste Zurückhaltung auf. Die Befürchtung, daß Gemeinden, die Ortszulagen gewähren, die Ergänzungszuschüsse genommen werden, ist unbegründet.

Abg. **Cassel** (fortschr. Vp.) bittet, auch den jüdischen Religionsunterricht zu fördern und die jüdischen Gemeinden auch dann zu unterstützen, wenn die im Gesetz festgesetzte Mindestzahl der Schüler — zwölf — nicht erreicht ist.

Ministerialdirektor **Schwartzkopff:** Wir wenden auch dem jüdischen Religionsunterricht alles Interesse zu. Wir müssen uns aber an das Gesetz halten und können ihn nicht vor dem evangelischen oder katholischen bevorzugen.

Abg. **Marx** (Ctr.) bespricht die schlechte Finanzlage einzelner Gemeinden des Westens, die Staatszuschüsse nötig hätten. Leider habe man die Geistlichen aus dem Schulvorstande herausgedrängt. (Präsident v. Kröcher: Das gehört nicht hierher. Die Gemeinden werden nicht reicher werden, wenn auch die Geistlichen im Schulvorstande sitzen! — Heiterkeit.) Der Redner erklärt: Die Volksschule wird deutsch sein, wenn sie religiös ist. Er bedauert den Ausschluß Westpreußens und Posens von den Wohltaten des Lehrerbesoldungsgesetzes. Der Redner bedauert, daß nicht genügend katholische Lehrer an Schulen angestellt seien, wo es die Zahl der katholischen Kinder erfordere.

Kultusminister **v. Trott zu Solz:** Wenn an einzelnen Schulen noch nicht genügend katholische Lehrkräfte eingestellt sind, so liegt das daran, daß diese Schulen ursprünglich rein evangelisch waren.

Abg. **Ernst** (fortschr. Vp.): Man sollte die von Abg. Marx erwähnten Schulen einfach als Simultanschulen erklären, dann wäre man über die Schwierigkeiten hinweg.

Abg. Graf **Moltke** (frk.): Die Interessen beider Konfessionen müssen paritätisch verglichen werden. Man sollte alles tun, um den konfessionellen Frieden nicht zu gefährden. Wenn das Centrum hier im Hause den Frieden auch nicht gefährdet, so haben wir doch nicht die Gewähr dafür, daß das nicht etwa draußen im Lande geschieht. (Zustimmung bei den Frk. und Ntl.) Jedenfalls dienen die Absonderungsbestrebungen der Katholiken nicht dem konfessionellen Frieden. (Beifall.)

Abg. **Marx** (Ctr.): Es ist keine Störung des Friedens, wenn wir hier Beschwerden vorbringen. Das ist unsere Pflicht. (Beifall im Ctr.)

Weiterberatung Samstag 11 Uhr.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

bcc Berlin, 22. April.

Auf der Tages-Ordnung steht die

Interpellation Bassermann:

„Was der Reichskanzler zu tun gedenke, um die Wiederkehr von Eisenbahnunfällen, wie dasjenige bei Mülheim a. Rhein, zu verhüten und die Opfer desselben oder ihre Familien zu entschädigen?"

Abg. **Semler** (ntl.) begründet die Interpellation. Das Recht des Reichstages, nach den Ursachen des schweren Eisenbahnunfalls zu fragen, wird zur Pflicht angesichts des Umstandes, daß es ein Urlauberzug war, der von dem Unfall betroffen wurde. Es drängen sich vor allem zwei Fragen auf: ist denn wirklich alles geschehen, um das Unglück zu verhüten? und zweitens, wie sollen die Betroffenen entschädigt werden? Redner verweist dann auf die Erklärungen des preußischen Eisenbahnministers im Abgeordnetenhause, die aber doch noch manches unaufgeklärt gelassen hätten. Die Frage bleibe: was muß denn nun eigentlich als ungenügend, als Ursache des Unglücks angesehen werden? Und was kann geschehen, um solche Katastrophen zu verhindern? Der Eisenbahnminister lehnt automatische Bremsvorrichtungen ab mit der Motivierung, sie verringerten nicht, sondern steigerten die Gefahr. Welche Versuche hat man denn überhaupt mit der automatischen Bremse gemacht? Es ist auch nicht gesagt worden, wie lange denn ein Lokomotivführer im Dienst sein muß. Kein Wort ist gesagt worden über das unselige System der Kilometergelder, das geradezu eine Prämie ist auf zu lange Arbeitszeit! Auf das Verlangen nach Vervollkommnung der technischen Mittel, nach Versuchen mit ihnen höre ich aus allem, was der Eisenbahnminister gesagt hat, nur das Nein. Ich fürchte, daß hinter dieser Zurückhaltung wieder nur Geldsorgen stecken.

Präsident des Eisenbahnamts Wackerzapp: Die Regierungen beklagen tief den tragischen Verlust so vieler Menschenleben. Das Reichseisenbahnamt hat einen Kommissar an Ort und Stelle gesandt, um, unabhängig von parallel laufenden Untersuchungen, der Ursache des Unfalls nachzuforschen und zu prüfen, ob und inwieweit etwa neue Vorkehrungen zu treffen sind. Die Wahrnehmungen des Kommissars des Reichseisenbahnamts stimmen mit den vom preuß. Eisenbahnminister dargelegten vollkommen überein. Der in der Presse laut gewordenen Ansicht, als ob bei der Mülheimer Bahnhofsanlage zu sehr Sparsamkeit mitgewirkt habe, ist entschieden entgegenzutreten. Die Anlage entspricht allen modernen Anforderungen. Der Zwischenraum ferner zwischen dem verunglückten Zuge und dem Lloyd-Expreß betrug volle zehn Minuten. Der Lokomotivführer hat ein Haltesignal überfahren. Dabei befindet sich vor dem Haltesignal eine mehr als 1 Kilometer lange gerade Strecke, so daß der Führer das Signal schon aus weiter Entfernung sehen konnte. Auch eine Ueberlastung des Führers muß verneint werden. Ebenso eine Ueberlastung der Strecke. Zu einer Beanstandung der Dienst- und Ruhezeit liegt kein Anlaß vor. Was die Frage anlangt, die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers zu unterstützen durch mechanische Vorrichtungen, so sind Versuche dahin schon seit 10 Jahren gemacht worden, ohne daß man bisher zu einem befriedigenden Ergebnisse gekommen ist. Trotz allen bisherigen Mißerfolgen lassen wir mit Versuchen nicht ab. Neuerdings ist wieder eine Kommission zu Versuchen preußischerseits eingesetzt worden, und alle Eisenbahnverwaltungen sind eingeladen worden, an den Versuchen teilzunehmen. Die einzige Garantie ist und bleibt aber die Zuverlässigkeit und Pflichttreue des Personals, denn auch die mechanischen Vorrichtungen müssen am letzten Ende von Menschenhand bedient werden. Der Reichskanzler wird jedenfalls allen auf Erhöhung der Betriebssicherheit gerichteten Erfindungen sein Augenmerk zuwenden. Die Entschädigungspflicht liegt der preußischen Eisenbahnverwaltung ob. Damit ist die Sicherheit gegeben, daß die Entschädigungen, soweit immer möglich, erfolgen werden.

Auf Antrag Bassermann erfolgt Besprechung der Interpellation.

Abg. **Becker-Köln** (Ctr.): Da wir die Frage bereits im Abgeordnetenhaus erörtert haben, erübrigt es sich, hier nochmals darauf einzugehen, zumal ja die Untersuchung noch schwebt.

Abg. **v. Richthofen** (kons.): Die Interpellation ist aus dem Grunde berechtigt, weil ich eine einmütige Sympathiekundgebung des Reichstages für die Opfer des Unfalls für erwünscht halte. Ich hoffe ferner noch, daß die Opfer resp. ihre Hinterbliebenen entschädigt werden, soweit dies möglich ist. (Bravos.)

Abg. **Eickhoff** (fortschr. Vp.): Auch wir beklagen die Opfer und ihre Hinterbliebenen und wünschen eine ausgiebige Entschädigung. Für seine entgegenkommende Erklärung in dieser Beziehung sind wir dem Minister dankbar. Die Nervosität als Berufskrankheit ist offenbar die Ursache des Unglücks. Ein akustisches Signal, das sicher wirkt, ist noch nicht erfunden. Deshalb sollte man die Frage erwägen, ob nicht neben Lokomotivführer und Heizer noch ein dritter Beamter auf der Maschine angezeigt sei. Auf die Kosten darf es nicht ankommen.

Abg. **Hengsbach** (Soz.): Der Eisenbahnminister hat ja sogleich im Abgeordnetenhause erklärt, daß die Eisenbahnverwaltung keine Schuld treffe. Das ist ja von seinem Standpunkte aus begreiflich. Wundern muß man sich nur, daß die Interpellation hier überhaupt von den Herren eingebracht worden ist, zumal bei der Geschäftslage des Hauses. Hat doch im Abgeordnetenhause, als dort das Centrum eine solche Interpellation einbrachte, nachdem schon vorher beim Etat der Eisenbahnminister sich über das Unglück geäußert hatte, gerade ein Nationalliberaler, Herr Schmieding, durch einen Zwischenruf Zweifel an der Notwendigkeit der Interpellation laut werden lassen. Und was würden die Herren wohl sagen, wenn wir uns erlaubt hätten, diese Interpellation einzubringen. Uns hätte man dann wohl wieder nachgesagt, daß wir dabei nur parteipolitische Zwecke verfolgten! Zur Sache steht fest, daß der Lokomotivführer ein völlig einwandfreier Mann war und als solcher auch von dem Minister anerkannt worden ist, und daß er und der Heizer durchaus bestreiten, daß das Signal auf Halt gestanden habe. Der Redner macht kritische Bemerkungen zu der Mülheimer Bahnhofsanlage.

Geh. Oberbaurat **Riedel** bespricht eingehend die Mülheimer Bahnanlage, die technisch durchaus einwandfrei sei.

Abg. **Kölle** (wirtsch. Vgg.): Die Interpellation gehört eigentlich vor das preußische Abgeordnetenhaus und bedeutet eigentlich ein unbegründetes Mißtrauen in die preußische Volksvertretung. Erst wenn diese versagt hätte, hatten wir einzuschreiten. Ich kann andererseits aber nicht annehmen, daß die Nationalliberalen diesen tief traurigen Anlaß zu Reklamezwecken ausschlachten wollen. (Unruhe links.)

Abg. **Senda** (Pole): Die Motive der Interpellation mögen dahingestellt bleiben. Wir beklagen rein menschlich die Opfer, unter denen sich auch Polen befanden.

Abg. **Werner** (Rfp.) spricht in gleichem Sinne wie Kölle.

Abg. Dr. **Paasche** (ntl.): Gegen die Anwürfe wegen der Motive unserer Interpellation uns zu verteidigen, halte ich nicht für nötig. Die heutige Verhandlung hat bewiesen, daß es sich um eine Reichsangelegenheit handelt.

Nach kurzer weiterer Erörterung endet die Besprechung. Die Interpellation ist erledigt.

Samstag 2 Uhr: Veteranenbeihilfen und Kolonialbeamtengesetz. Die Sitzungen werden von nun an stets um 2 Uhr beginnen.

Viehmarktverlegungen!

Im Monat Mai finden folgende Verlegungen statt:

1. **Kleinvieh-Märkte** von Donnerstag, den 5. auf **Mittwoch, den 4.**
2. **Groß- und Kleinvieh-Märkte** von Montag, den 16. auf **Dienstag, den 17.** und
3. **Kleinvieh-Märkte** von Donnerstag, den 26. auf **Mittwoch, den 25.**

Cöln, den 16. April 1910.

Direktion des Schlacht- und Viehhofes.
J. V.: **F. Meyer.**

30,000 bis 40,000 Mark Baukapital

gesucht. Grundstück vorhanden. Unterhändler verbeten.
Offerten unter **W 704** an die Expedition.

Geschäftshaus

in nur bester Lage des Platzes mit mögl. großem Laden, Lager und einigen Wohnräumen zu mieten **gesucht.**

Offerten sub **K. B. U. 2053** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Abgeschlossene 1. und 2. Etage

von 5 und 4 Zimmern mit je einer Mansarde per 1. Juni od. 1. Juli zu vermieten. Näheres
Josef Küppers
Wendersstr. 3. Telefon 712.

Zollstraße

4 Räume und Mansarde an kleine, stille Familie per 1. Mai zu vermieten.
Wo sagt die Expedition.

Junge
für leichte Arbeit gesucht.
Crefelderstraße 60.

Allgemeiner Turn-Verein v. 1903.

Sonntag, den 24. April, nachmittags 3 Uhr, in der **Turnhalle der Städt. Ober-Realschule:**

Schauturnen der Damen- u. Mädchen-Abteilungen.

Nur Damen haben Zutritt.

Abends 8½ Uhr im Saale des **Hotel Pelzer:**

II. Stiftungsfest der Damen-Abteilung,

bestehend aus

Theater, turnerischen Vorführungen und Tanz.

Hierzu werden die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Jünglings-Congregation St. Marien.

Am Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr:

Andacht

mit Einführung des neuen Präses des hochw. Herrn Kaplan Röhrig.

Nach der Andacht im Paramentensaale **Vorstandssitzung.**
Um vollzählige Beteiligung wird gebeten.

Der Präfekt.

Hotel „Zur Post".

Mit heutigem Tage habe ich obiges **Restaurant** übernommen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Joh. Rademacher.

Handwerker-**Lehrvertrags**-Formulare à 10 Pfg.
Landpachtvertrags-Formulare à 10 Pfg.
Unfallanzeige-Formulare à 5 Pfg.

zu haben

in der Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg.

St. Mathias-Bruderschaft.

Montag morgen ¼7 Uhr **hl. Messe** in der Münsterkirche für den verstorbenen Mitbruder

Joseph Dickers,

wozu freundl. eingeladen wird.

Verein christl. Mütter.

Sonntag Morgen 8½ Uhr **hl. Messe** in der Münsterkirche für das verstorbene Mitglied

Anna Strunk,

geb. **Ritter.**

Männer-Sodalität

Morgen Nachmittag 3½ Uhr findet die Beerdigung des verstorbenen Mitbruders

Max Kraus

statt, wozu einladet
Der Vorstand.
Sterbehaus: Breitgasse.

Handwerkermeister Kranken- u. Sterbekasse.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr Beerdigung unseres Mitgliedes

Max Kraus,

wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Sterbehaus: Breitgasse.

M.-G.-V. Novesia.

Zum **Begräbnis** unseres passiven Mitgliedes Herrn

Max Kraus

am Sonntag nachmittag 3½ Uhr von Breitgasse aus werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein

Sonntag, den 24. April, nachmittags 3½ Uhr Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes

Max Kraus.

Es ladet ein
Der Vorstand.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen fixen

Expedienten

zur Aushülfe
Offerten mit Angabe der Ansprüche unter **S 702** an die Expedition.

Tücht. **Fuhrknecht** sucht Stelle. Gute Zeugnisse vorhanden.
Off. unt. **L 179** an die Exped.

Vertretung

Die **Agentur** einer erstklassigen, alten **Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft** für

Neuss und Umgegend

ist zu besetzen. Nur solche Bewerber, welche speziell auch zu industriellen Kreisen beste Beziehungen haben, mögen sich melden sub **J. F. 1645** an
Haasenstein & Vogler, A.-G. in Cöln.

1 Schlosser und 1 Kesselschmied

für die Lokomotiv-Werkstätte sofort gesucht. Meldungen unter Vorlage der Zeugnisse zu richten
Städt. Hafenamt Neuß, Markt 46.

Schreinergehülfe

auf Mühlenarbeit gesucht.
Niederstraße 41.

Tüchtige Schreiner

gesucht. Crefelderstraße 60.

Tüchtiger **Schreinergeselle,** im Treppenbau erfahren, per sofort gesucht.
Michaelstraße 13.

Tücht. Hufschmiedegesell

gesucht von
Paul Bierwirtz, Grefrath.

Ein **Bäckergehülfe** gesucht.
Markt 34.

Jung. Bäckergeselle nebst Lehrling

gesucht. Glockhammer 31.

Lehrling für Bäckerei und Konditorei per sofort gesucht.
Offerten an **Jean Schiffer,** Düsseldorf, Wupperstraße 11.

— Lehrling gesucht. —
Joseph Lülsdorff,
Kupferschmiede u. Instalations-Geschäft Neuß, Büchel 8.

Arbeitsbursche

sofort gesucht.
Brauerei Brockmanns,
Oberstraße.

Junge

für ländliche Arbeit sofort gesucht. Venloerstr. 86.

Fleißiges, properes **Mädchen** am liebsten vom Lande, für häusl. Arb. u. zu 2 Kinder ges. Wäsche wird ausgegeben.
Erftstraße 9, 1. Etage.

Centralverband Eisenbahn-Handwerker und -Arbeiter, Sitz Elberfeld, Ortsverein Neuß.

Sonntag, den 24. April findet im Lokale **Joseph Bährens,** Crefelderstraße 3 Nachm. 5 Uhr

Versammlung

statt, wozu sämtliche Handwerker und Arbeiter freundlichst eingeladen werden.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Pflanzkartoffeln

Industrie, zu verkaufen.
Roisdorferhof bei Holzheim.

Freibank.

Heute nachmittag von 3 Uhr **Verkauf von rohem Rind- und Schweinefleisch.**

Pferd

brauner Wallach, schwerer Belgier, 7 Jahre alt, billig zu verkaufen.
Düsseldorf, Steinstraße 47.

Sechs Wochen alte

Schweine

hat abzugeben.
Christian Jansen,
Bedburdyck.

Zu verkaufen zwei gute lange

Karren,

darunter eine fast neue Mühlenkarre mit Decke bei
Peter Rosendahl,
Dampfwalzenmühle
Station Dormagen.

Hackmaschinen

neues System, mit unverstopfbaren Messern, eigene Erfindung, liefert billigst
H. Müller, Allrath.

Herren- u. Knabenfahrrad gebraucht billig abzugeben.
Zollstraße 28.

Nähmaschine tadellos nähend für 22 Mk. zu verkaufen.
Oberstraße 64.

Guterhalt. **Anrichte** m. Aufs. und **Kinderbett** billig zu verkaufen. Rheinwallstraße 19.

Ein properer Junge

von 15—16 Jahren als **Hausbursche** und zum Bedienen der Wirtschaft zum 1. Mai gesucht.
Casp. Kotte, Düsseldorf, Düsselstraße 28.

Fräulein,

welches Buchführung, Korrespondenz, Schreibmaschine und Stenographie erlernt hat, sucht Anfangsstelle.
Offerten unter **Y 705** an die Expedition erbeten.

Ein gesetztes

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen zu Anfang Mai gesucht.
Crefelderstraße 56.

Properes Mädchen
für alle Hausarbeiten per 1. Mai gesucht.
Capitelstraße 26.

Brav. kath. Mädchen v. Lande für alle Hausarbeit gesucht.
Jos. Schmidt, Düss.-Oberkassel, Oberkasselerstraße 158.

Mädchen

oder Frau für Stundenarbeit daselbst Waschfrau gesucht.
Michaelstraße 52.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Junges, properes

Mädchen

für Hausarbeit und bei Kindern gesucht.
Frau Bossinger, Krefeld, Kanalstraße 101, 2. Etg.

Besseres Mädchen
vom Lande, 24 Jahre alt, in Küche und Haushalt durchaus selbständig, sucht Stelle als Stütze zum 1. oder 15. Mai.
Off. u. **A 90** an die Gesch.-Stelle **M. Istas, Grevenbroich.**

Properes Mädchen sucht noch Stelle im Waschen und Putzen. Hermannstr. 40.

Eine Stundenfrau

oder Mädchen sofort gesucht.
Oberstraße 115.

Lehrmädchen gesucht.

Geschw. Kleefisch Capitelstr. 2.

Aussergewöhnlich preiswerte

Damen-Konfektion.

Grosse Sendungen — nur letzter Frühjahr-Neuheiten — sind eingetroffen, die zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf gelangen.

Ca. 900 Stück Kostüm-Röcke

Farbiger Rock, glatt, aus guten Fantasie-Stoffen . . . . . **2.90** Mk.

Hübscher Faltenrock aus engl. Stoffen, hell und dunkel . . . **4.75** Mk.

Neuester Sattel- u. Faltenrock aus uni Cheviot und gemusterten Stoffen . . . . . **7.00** Mk.

Kostümrock in nur modernen Fassons aus sehr guten haltbaren Stoffen, einfarbig und gestreift . . . **9.50** Mk.

Kostümrock, sehr elegant, Tunika oder Sattelform, sowie schicke Faltenfassons . . . . . **14.50** Mk.

Ca. 400 Stück Jacken-Kostüme

Jacken-Kostüme aus Cheviot, Homespun, einfarbig und gemustert, teils auf Seide . . . . . **25.00** Mk.

Jacken-Kostüme aus engl. Stoffen, hell und dunkel . . . . . **30.00** Mk.

Sport- u. Reise-Kostüm, Russen-Fasson mit Gürtel aus praktischen Fantasie-Stoffen . . . . . **35.00** Mk.

Strassen-Kleid, hochanliegend, mit Schalkragen, aus Tuch, Cheviot und feingestreiften Stoffen . . . **45.00** Mk.

Elegantes Jackenkleid, aus den besten Stoffen, feingestreifte und klein karrierte, schwarz-weisse Stoffe . **54.00** Mk.

Frühjahrs-Paletots

aus englischen und einfarbigen Stoffen, lang, dreiviertellang, geschweift, mit Schalkragen etc.

9.50 Mk. **12.50** Mk. **14.50** Mk. **18.50** Mk. **21.00** Mk. und höher.

Staub-Paletots

aus leichten Kammgarn, Cheviot und Seiden-Stoffen, moderne, schicke Fassons

9.00 Mk. **13.50** Mk. **17.50** Mk. **19.50** Mk. **22.50** Mk. und höher.

Schwarze Paletots

aus gutem Kammgarn, Tuch und Cheviot, geschweifte Fassons, mit Revers, Seiden-Schal, gestickt etc.

16.50 Mk. **24.50** Mk. **36.00** Mk. **48.00** Mk. **54.00** Mk. und höher.

Weisse Batist-Blusen

grosse Auswahl

95 Pfg. 1.65 M. 1.95 M. 2.40 M. 3.90 M. 5.50 M. bis 35.00 M.

Unterröcke

aus Seide, Moiré, Lüster, Satin und Leinen

2.25 M. 3.75 M. 5.50 M. 6.75 M. 8.50 M. 10.50 M. bis 35.00 M.

Batist und Leinen-Kleider

in allen modernen Fassons

18.50 M. 25.50 M. 29.50 M. 35.00 M. 42.00 M. bis 95.00 M.

Seiden-Blusen

elegante Verarbeitung

9.75 M. 12.50 M. 17.50 M. 19.50 M. 24.00 M. bis 65.00 M.

Tüll-Blusen

in allen modernen Farben

6.90 M. 9.75 M. 11.50 M. 14.50 M. bis 60.00 M.

Gründung 1804.

Neuss, Markt

Rud. van Endert